



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 22, 28. Mai 2019



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Ulrike Spitz, Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechterechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Vereinssport und das Grundgesetz – Demokratie lebendig halten .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	5
Betty Heidler bekommt die Silbermedaille von London 2012 .....	5
Startschuss zum Deutschen Olympischen Jugendlager Tokio 2020 .....	6
Fußball und politische Bildung: Verdienstorden für Birger Schmidt .....	6
Acht Hochschulen messen sich bei der Sportabzeichen-Uni-Challenge 2019 .....	7
Start der Sportabzeichen-Tour 2019: Cottbus hängt die Messlatte hoch .....	8
DOSB-Fachforum: Gesundheit wird immer wichtiger .....	9
Schlüsselfigur Ansprechpartner*in „Prävention sexualisierter Gewalt“ .....	10
Im Zeichen der Dopingprävention .....	11
Selbstmanagement und Digitalisierung in der Jugendbildungsarbeit im Sport .....	12
Deutschen Sportjugend lädt Juniorteams zum Vernetzungstreffen ein .....	13
Die Aktionsfläche für den Olympic Day 2019 wird verdoppelt .....	14
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	16
Hockey: Carola Meyer ist die erste Frau an der DHB-Spitze .....	16
Hochwasserbefahrungen: Kanu-Verband mahnt besonnene Diskussion an .....	16
Eiskunstlauf: Dönsdorf bleibt Sportdirektor der DEU .....	17
LSV Saarland: „Wir können endlich wieder über Sport rede“ .....	17
„Sight Running NRW“: Neue Baukultur-Lauf-App geht an den Start .....	19
„Deutschland taucht was“: VDST-Vereine laden zum Schnuppertauchen ein .....	20
<b>AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE</b> .....	21
Auch in Tokio 2020 soll es ein olympisches Boxturnier geben .....	21
Weitere Flexibilität bei Olympiakandidaturen .....	21
Zehn neue IOC-Mitglieder nominiert .....	22
Olympiasiegerin Yang Yang als WADA-Vizepräsidentin vorgeschlagen .....	22
Evaluierungsbericht über Kandidaten für die Winterspiele 2026 veröffentlicht .....	22
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	24
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	24
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	24
DOSB bietet neuen Infodienst „Sportstätten und Stadtentwicklung“ an .....	24
Deutsche Sportjugend startet Smart Sport App .....	24



TU Clausthal bietet Studiengang Sportingenieurwesen an .....	25
Sporthochschule: Vorträge über internationale Arbeit im Sport .....	26
Verein Doping-Opfer-Hilfe verschiebt sein Pressegespräch .....	26
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION .....</b>	<b>27</b>
European Games 2019: DOSB und SPORT1 veranstalten Medientag .....	27
Duale Karriere: Die Erfolgsgeschichte der Ringerin Laura Mertens .....	29
Unvergessene Führungspersönlichkeit: Zum Gedenken an Klaus Kotter .....	32
Finanzverwaltung: eSport-Vereine nicht gemeinnützig .....	33
„Richtig. Wichtig. Lebenswichtig“: Tag der Organspende am 1. Juni 2019 .....	34
<b>LESETIPPS .....</b>	<b>36</b>
Neues Heft der Zeitschrift für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ .....	36
LSB Nordrhein-Westfalen veröffentlicht drittes Magazin „Chancengleichheit“ .....	36

## KOMMENTAR

### Vereinsport und das Grundgesetz – Demokratie lebendig halten

Am 23. Mai 2019 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland 70 Jahre alt. Man sollte es kennen, denn es hat unserem Land so lange wie noch nie Frieden, Wohlstand, Zusammenhalt ermöglicht. In knapper wie eindringlicher Prosa schreibt es unsere Rechte auf Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Glauben, Information, Bildung, Beruf, Ortswahl, auch Verantwortung für Andere und das Ganze fest. Wir sollten es lieben und leben, aktiv für Paragraphen und Geist eintreten. Denn diese Rechte sind immer wieder gefährdet, müssen erkämpft und verteidigt werden. Gerade jetzt.

Im Artikel 9 (Grundrechte) heißt es schlicht: Alle Deutschen haben das Recht Vereine und Gesellschaften zu bilden. Der lapidare Satz – einer der kürzesten bei den Grundrechten – ist das Versprechen, sich im Alltag demokratisch organisieren zu dürfen. Für unterschiedlichste Tätigkeiten dürfen Menschen sich freiwillig zusammenschließen und auch wieder lösen, jeder darf mit seiner Stimme mitreden und gleichberechtigt mitentscheiden, Macht und Verantwortung wird auf Zeit gewählt, gemeinsam dürfen Interessen nach außen vertreten werden. In 600.000 Vereinen machen Deutsche davon Gebrauch. Es ist die DNA unserer Demokratie.

Erst 1848 ist das Vereinsrecht erstmals in der Frankfurter Nationalversammlung beschlossen worden, war vorher lange bekämpft und später immer wieder unter undemokratischer Herrschaft außer Kraft gesetzt. Niemand weiß das besser als die Vereinssportbewegung in Deutschland, die heute mit 27 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 90 000 Vereinen die größte zivilgesellschaftliche Organisation hierzulande ist. Vor über 200 Jahren fand sie auf dem ersten Turnplatz des „Turnvaters“ Jahn in Berlin ihre Urform, der in kurzer Zeit fast 200 weitere Plätze mit zigtausend Turnern folgten.

Seit dem sind Turnvereine und Turnplätze nie länger als 20 Jahre uneingeschränkt erlaubt worden: Turnsperr 1819, Vereinsverbot nach gescheiterter Verfassung 1850, Sozialistengesetz 1878, Gleichschaltung 1933, Verbote von Vereinen durch die Alliierten bis 1949. Und doch haben sich trotz Verboten, Kriegen, Flucht und Zerstörung die Menschen immer wieder zu Vereinen gefunden, sich gegenseitig unterstützt, das Vereinsleben aufgebaut und für viele Menschen erfüllte Freizeit wie langjährige Freundschaften ermöglicht, letztlich ein gutes Stück Heimat in Freiheit geschaffen.

Mit dem Grundgesetz von 1949 wurde die Bildung von Vereinen zum prominenten Grundrecht erklärt. Der deutsche Vereinssport hat die ununterbrochene Freiheit zur Selbstorganisation zu einer Erfolgsgeschichte gemacht. Jeder dritte Deutsche ist heute Mitglied in einem Sportverein, den man in fast jedem Ort findet. Das sportbezogene Vereinswesen – vom Staat in vielfältiger Form unterstützt – hat zigtausend Sportstätten selbst gebaut, bietet rund 200 Sportarten für Jeden an, hat lokale und internationale Wettkämpfe organisiert, mit dem Fitness- und Gesundheitssport Millionen die Lebensqualität erhöht und verlängert, Fremde aus anderen Ländern integriert und die Inklusion behinderter Menschen praktiziert, mit Schulen in der Ganztagsbetreuung kooperiert. Ungezählte Menschen sind zum Helfer, Trainer oder Vorstand ausgebildet worden. Nicht zuletzt hat er den anderen Weg des Sports im Osten Deutschlands



aufgenommen und mit der Vereinigung 1989 ein gemeinsames Vereinswesen entwickelt, wie es sich auch viele andere Länder wünschen.

Das Vereinsrecht hat zusammen mit anderen Freiheitsrechten Vereinen kreative Selbstorganisation in Gemeinschaft ermöglicht. Der Sport hat das aufgenommen und auf seine Weise das Grundgesetz mit lebendiger Bewegung erfüllt. Er wird mit seinen Vereinen dafür eintreten, dass es so bleibt.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke

## PRESSE AKTUELL

### Betty Heidler bekommt die Silbermedaille von London 2012

Feierstunde im Haus des Sports beim DOSB in Frankfurt

(DOSB-PRESSE) Betty Heidler hat ihre Silbermedaille von den Olympischen Spielen von London 2012 am Samstag (25 Mai) aus den Händen von Thomas Bach, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) erhalten. Die Übergabe erfolgte in einer Zeremonie in der Zentrale des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Frankfurt. Betty Heidler, die ihre Hammerwurf-Karriere 2016 beendet hatte, hatte sich unter zahlreichen Optionen für die Übergabe in diesem Rahmen entschieden.

Am 11. Oktober 2016 hatte das IOC bekanntgegeben, dass Tatjana Lysenko, die damals in London den ersten Platz belegt hatte, wegen eines Dopingvergehens nachträglich disqualifiziert wurde. Die Zweite des Wettbewerbs, Anita Wlodarczyk (Polen), rückte auf den Goldrang vor, Betty Heidler verbesserte sich von Bronze auf Silber, und die Chinesin Zhang Wenxiu liegt jetzt auf dem Bronzerang. Heidlers Teamkameradin Kathrin Klaas verbesserte sich auf Platz vier. Nochmal zwei Jahre später war das Urteil rechtskräftig, und jetzt erhielt Betty Heidler die ihr nach dem Wettkampf zustehende Medaille.

In einem Bühnengespräch mit ihrem langjährigen Trainer Michael Deyhle schilderte Betty Heidler ihre Gemütslage, indem sie buchstäblich beide Seiten der Medaille beschrieb: „Heute endlich die richtige Medaille in Händen zu halten, ist ein gutes Gefühl“, sagte sie. „Und sie von IOC-Präsident Thomas Bach persönlich überreicht zu bekommen, ehrt mich außerordentlich. Auf der anderen Seite hoffe ich dringend, dass ein weiter verbesserter Anti-Doping-Kampf dazu führt, dass nachträgliche und späte Korrekturen gar nicht mehr erforderlich werden. Denn so sehr ich mich heute freue, so sehr fehlt mir der unwiederbringliche Moment von 2012.“

Das IOC hatte Nachtests eingefrorener Dopingproben von London 2012, Vancouver 2010 und Peking 2008 vorgenommen. Lysenko, die bereits von 2007 bis 2009 wegen nachgewiesenen Dopings gesperrt gewesen war, war dabei positiv auf das anabole Steroid Turinabol getestet worden.

IOC-Präsident Thomas Bach überreichte das Silber an Heidler und sagte: „Nach der Achterbahn der Gefühle in London hat Betty Heidler heute endlich die verdiente Silbermedaille erhalten. Ich freue mich für sie, dass sie diesen Moment zusammen mit ihrer Familie und ihren Freunden erleben konnte.“

Für den Gastgeber betonte DOSB-Präsident Alfons Hörmann: „Wir freuen uns für und mit Betty Heidler, dass nun späte Gerechtigkeit siegt. Die einmaligen Momente im Stadion und unmittelbar bei den Olympischen Spiele von London können wir nicht mehr bieten. Gerade deshalb jedoch müssen wir alle im Sport dafür sorgen, dass fairer Sport gewährleistet wird.“

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

## Startschuss zum Deutschen Olympischen Jugendlager Tokio 2020

Bilaterales Jugendlager mit je 50 deutschen und japanischen Jugendlichen geplant

(DOSB-PRESSE) Zur Vorbereitung der Aktivitäten zu den Olympischen und Paralympischen Spielen 2020 ist eine kleine Delegation der Deutschen Sportjugend (dsj) in der letzten Woche nach Tokio gereist. Die spürbare Begeisterung der Menschen vor Ort sowie der Besuch im zukünftigen Deutschen Haus hätten die Vorfreude auf dieses einzigartige Ereignis steigen lassen, heißt es in einem Bericht der dsj.

Christina Gassner stellte sich als neue Geschäftsführerin der Deutschen Sportjugend (dsj) bei den Freunden der Japanischen Sportjugend (JJSA) vor, und der dsj-Vorsitzende Jan Holze unterschrieb die Kooperationsvereinbarung für das Deutsche Olympische Jugendlager 2020. Neu in diesem Jahr ist ein bilaterales Jugendlager mit 50 deutschen sowie 50 japanischen Jugendlichen. „Dieses gemeinsame Projekt zwischen der Japanischen und Deutschen Sportjugend ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Tradition und freundschaftlichen Partnerschaft, die seit den Spielen 1964 besteht und unsere Partnerschaft für die Zukunft noch weiter zusammen schweiß“, sagte Jan Holze.

In einem gemeinsamen Workshop mit der JJSA seien die Vorbereitungen vorangetrieben worden. Außerdem sei die Chance genutzt worden, beim Goethe-Institut und bei der 2. Olympia-Hosttown-Konferenz der Deutschen Botschaft das Projekt sowie die dsj vorzustellen. (dsj)

## Fußball und politische Bildung: Verdienstorden für Birger Schmidt

(DOSB-PRESSE) Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Aktive der politischen Bildung aus allen 16 Bundesländern am 22. Mai mit einer Einladung ins Schloss Bellevue in Berlin geehrt. Bei dieser Matinee zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes sprach er über den Wettbewerb „Demokratie ganz nah – 16 Ideen für ein gelebtes Grundgesetz“ und zeichnete in diesem Rahmen auch 16 Frauen und Männer für ihr herausragendes Engagement mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus. Zu den neuen Ordensträgern zählt der Berliner Birger Schmidt, der für sein Bemühen geehrt wurde, Fußball mit politischer Bildung zu verbinden.

In der Laudatio wird Schmidts Arbeit „aufsuchende politische Bildung“ genannt: „Das heißt, dort hinzugehen, wo die Menschen sind, z. B. ins Fußballstadion!“ Inspiriert von den englischen „Study Support Centers“ habe Birger Schmidt die Idee, Fußball und politische Bildung zu verknüpfen, nach Deutschland gebracht. Der von ihm initiierte [Lernort Stadion](#) habe sich in den vergangenen Jahren bundesweit mit großem Erfolg um die lebendige Vermittlung demokratischer Grundwerte für die Zielgruppe fußballaffiner Jugendlicher verdient gemacht.

„An vielen Stadion-Lernorten werden inzwischen Bildungsangebote vorgehalten, in denen Themen wie Toleranz, Gewaltprävention und Inklusion aufgegriffen werden. Mit diesen Angeboten gelingt es dem von ihm geleiteten Verein, Jugendliche zu erreichen, die über althergebrachte Formate kaum einen Zugang zu politischer Bildung bekommen würden“, heißt es weiter. Auch mit dem von ihm mitinitiierten Fußballfilmfestival „11mm“ zeige Schmidt, wie über das verbindende Thema Fußball gesellschaftliche und politische Fragen vermittelt werden können und Dialoge entstehen – über soziale und kulturelle Grenzen hinweg. (DOSB)





## Acht Hochschulen messen sich bei der Sportabzeichen-Uni-Challenge 2019

(DOSB-PRESSE) Rekordteilnehmerfeld bei der Uni-Challenge: Am 18. Juni, Punkt 16 Uhr, fällt auf acht Uni-Sportplätzen gleichzeitig der Startschuss für die Sportabzeichen-Uni-Challenge.

Im fünften Wettbewerbsjahr wetteifern Studierende, Mitarbeiter und Alumni an Hochschulen in Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt um die meisten Punkte beim Deutschen Sportabzeichen. Als die Krankenkasse BKK24 und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die Challenge 2015 zum ersten Mal ausriefen, war es noch ein Fernduell zwischen zwei Universitäten.

Aktuelle Titelverteidigerin ist die Technische Universität Darmstadt. Und das sind die Hochschulen, die die Hessen in diesem Jahr vom Sportabzeichen-Thron stoßen wollen: Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Braunschweig, Leibniz Universität Hannover, Universität Leipzig, Universität Paderborn, Universität Vechta sowie die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die zum ersten Mal antritt.

Die niedersächsischen Nachbarschaftsduelle zwischen Braunschweig, Hannover und Vechta gelten inzwischen als Clasicos bei der Challenge. Aber auch Halle und Leipzig sind nur einen Katzensprung voneinander entfernt – hier liegt Derby-Rivalität in der Luft.

### Punkten mit Laufen, Springen und Werfen

Maximal drei Punkte pro Sportabzeichen-Disziplin kann jeder für seine Universität beisteuern. Im Fokus steht die Leichtathletik: Sprint- und Ausdauerlauf, Hoch- und Weit- sowie Standweitsprung, Werfen und Kugelstoßen. Auch beim Seilspringen können die Sportler Zählbares beisteuern.

Wer liegt vorne und welche Uni muss noch nachlegen, um sich die Chance auf den Titel zu wahren? Jede halbe Stunde wird auf den Plätzen der aktuelle Punktestand ermittelt. Mit Audio-Liveschalten können die Moderatoren der Veranstaltungen ihre Kampfansagen von Campus zu Campus tragen. Die Leitung der Schalten übernimmt Andreas Kuhnt, Radio-Moderator vom NDR und „Länger besser leben.“-Botschafter der BKK24.

### Ein Sieger, acht Gewinner

Die Hochschule mit den meisten Punkten darf sich nicht nur sportlichste Uni nennen, sie gewinnt auch den mit 1600 Euro dotierten Hauptpreis. Die BKK24 schüttet insgesamt 9500 Euro als Preisgelder für die sportlichen Universitäten aus. Ein zusätzlicher Engagementpreis dient den kleineren Unis als Ansporn, die möglicherweise weniger Sportler auf den Platz bringen.

Mit der Gesundheitsinitiative „Länger besser leben.“ setzt sich die BKK24 für Prävention und Gesundheitsförderung ein. Vor dem Hintergrund unterstützt die Krankenkasse als Nationaler Förderer das Deutsche Sportabzeichen und möchte mit der Sportabzeichen-Uni-Challenge nachhaltige Trainingsanreize setzen.

Weitere Informationen finden sich online unter [www.deutsches-sportabzeichen.de](http://www.deutsches-sportabzeichen.de).

## Start der Sportabzeichen-Tour 2019: Cottbus hängt die Messlatte hoch

(DOSB-PRESSE) Das Doubleevent zum Start der Sportabzeichen-Tour 2019 in Cottbus hat alle Erwartungen übertroffen. Traumhaftes Wetter, jede Menge aktive Sportlerinnen und Sportler sowie eine gewonnene Stadtwette – schöner hätten sich die Veranstalter den ersten Tourstopp in Cottbus nicht erträumen können. Gleich zwei Mal hintereinander sorgte die Sportabzeichen-Tour des DOSB am 23. und 24. Mai im Leichtathletikstadion für ein volles Haus. Mit insgesamt über 3800 Teilnehmern ist Cottbus damit einer der bestbesuchten Tourstopps überhaupt in der Geschichte der Sportabzeichen-Tour.

Schon am Donnerstagnachmittag kamen viele begeisterte Sportfans vorbei, die das Deutsche Sportabzeichen ablegen wollten. Der erste Höhepunkt war dann die Fußball-Stadtwette unter dem Motto „Jongliere Dich ins DFB-Pokal-Finale“, die ab 19.15 Uhr aufgelöst wurde. Oberbürgermeister Holger Kelch hatte gewettet, dass mindestens 500 Cottbuserinnen und Cottbuser in rot-weiß mitmachen würden, den Vereinsfarben von Drittligist FC Energie Cottbus.

Am Ende waren es sogar 532 und ein 13-jähriger Fußballer von Energie Cottbus holte sich den ersten Preis: Bastian Dreßler hielt den Ball fast 25 Minuten ohne Unterbrechung in der Luft und sicherte sich damit die beiden Last-Minute-Tickets für das DFB-Pokalfinale zwischen dem FC Bayern München und RB Leipzig am Samstag im Berliner Olympiastadion. „Das ist ein geiles Gefühl! So viel habe ich noch nie geschafft“, freute sich Bastian, der noch überlegte, ob er seine Mutter, seinen Vater oder seinen Bruder mit zum Spiel nehmen werde. Der zweite Platz ging an Sebastian Mellack, Torwart der U-19-Mannschaft des VfL Wolfsburg. Er bekam zwei Tickets für das Landespokalfinale zwischen dem FC Energie Cottbus und dem VfL Rathenow.

### Mit viel Elan in die neue Saison

Frank Busemann, der die Sportabzeichen-Tour dieses Jahr zum elften Mal als kinder+Sport-Botschafter begleitet, konnte über so viel Ballgefühl nur staunen. Der frühere Weltklasse-Zehnkämpfer ist Spezialist für die Leichtathletik-Disziplinen, bei denen er die Kinder und Jugendlichen am Freitag in Cottbus ab 8 Uhr morgens unterstützte. „Ich freue mich, dass es jetzt wieder los geht! Auch wenn ich schon das elfte Mal dabei bin, gibt es keine Abnutzungserscheinungen“, sagte er.

Auch die beiden anderen prominenten Sportbotschafter der Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens gehen voller Vorfreude in die neue Saison. Speakerin und Moderatorin Miriam Höller ist für Ernsting's family mit der Sportabzeichen-Tour unterwegs. „Als Sportabzeichen-Botschafterin will ich natürlich Vorbild sein und selbst das Deutsche Sportabzeichen ablegen“, sagte sie. „Heute habe ich mir Weitsprung und Seilspringen vorgenommen. Der erste Tourstopp ist für mich immer ein Test, wo ich mit meiner Fitness stehe.“

Der Team Deutschland Fan-Reporter Philipp Reinheimer war für die Sparkassen-Finanzgruppe in Cottbus dabei. In der Winterpause hatte er sich mit Liegestützen, Sit-ups und Yoga in „kleinen Dosen“ fit gehalten, in Cottbus hat er am Vormittag schon beim Weitsprung und beim Sprint mitgemacht. „Ich bin noch lange nicht ausgepowert! Dieses rappende Stadion und die Atmosphäre hier motivieren mich, Gas zu geben. Auch wenn mein innerer Schweinehund besonders groß ist, schaffe ich es immer wieder, ihn in die Schranken zu verweisen“, sagte Reinheimer.

Weitere Unterstützung für ihre Sportabzeichen-Prüfungen bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Cottbus von Spitzensportlern aus der Region. Am Donnerstag war Bahnradsportler Maximilian Levy dabei. Die beiden Para-Leichtathleten Francés Hermann (Kugelstoßen und Speerwurf) und Mathias Schulze (Kugelstoßen und Diskus) schauten sogar an beiden Tagen im Stadion vorbei.

### Inklusiv und grenzüberschreitend

Für das Organisationsteam um den Stadtsportbund Cottbus, den Landessportbund Brandenburg und den DOSB war es ein wichtiges Anliegen, mit dem zweitägigen Auftakt der Sportabzeichen-Tour in Cottbus ein Zeichen für Inklusion zu setzen.

Ihr Können bewiesen die prominenten Gäste aber nicht nur beim Coachen der Kinder und Jugendlichen. Sie traten auch im Promi-Kugelstoßen gegeneinander an. Im Wettkampf vom Wurfstuhl besiegte Para-Leichtathletin Charleen Kosche mit 6,80 Metern Miriam Höller, die auf beachtliche 5,53 Meter kam. Beim Kugelstoßen im Stehen holte Frank Busemann mit 12,83 Meter den ersten Platz. Knapp dahinter landete der amtierende Para-Europameister im Kugelstoßen Mathias Schulze mit 12,79 Meter vor Sven Walter, Direktor der Sparkasse Spree-Neiße (Direktion Cottbus-Süd) mit 6,93 Metern und Philipp Reinheimer mit 6,78 Metern.

### Ehrung für 60 Jahre ehrenamtliche Arbeit

Alle Hände voll zu tun hatten bei dem Doubleevent die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wie Gerhard Schirmer, der an beiden Tagen beim Sprint und beim 3.000-Meter-Lauf im Einsatz war. Seit rund 60 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich für die Leichtathletik und das Deutsche Sportabzeichen. In Cottbus wurde Gerhard Schirmer dafür im Rahmen der Kampagne „Ehrenamt macht stark!“ beispielhaft vorgestellt, mit der der DOSB und sein Themenpartner Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zeigen wollen, wie Sport und freiwilliges Engagement zusammenwirken.

„Hinter so einem Tag steckt ganz viel Arbeit, deshalb möchte ich mich im Namen des DOSB bei allen Lehrkräften und Ehrenamtlichen bedanken“, sagt Gudrun Doll-Tepper, DOSB-Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung. An die Kinder gewandt fuhr sie fort: „Ihr habt das hier gemeinsam mit den polnischen Mädchen und Jungen aus eurer Partnerstadt Zielona Gora ganz toll gemacht und die Latte sehr hoch gehängt, auch wenn das hier erst der Auftakt ist.“

Nach zwei traumhaften Tagen in Cottbus zieht die Sportabzeichen-Tour weiter zu den Nachbarn nach Berlin, wo am 5. Juni der zweite Tourstopp auf dem Programm steht.

### DOSB-Fachforum: Gesundheit wird immer wichtiger

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen des Fachforums Sport und Gesundheit am 23./24. Mai 2019 in Frankfurt/Main haben sich der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen nicht nur über aktuelle Themen ausgetauscht, sondern den Blick auch in die Zukunft gerichtet.

Wie entwickelt sich der Megatrend Gesundheit weiter, und was bedeutet das für die Sportvereine? Die Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig stellte Thesen zum Megatrend Gesundheit auf und sprach über die Konsequenzen für die Sportgesellschaft 2030. Das Verständnis von Sport-

gesundheit werde sich zunehmend verändern, und es entstünden neue Motive und Bedürfnisse, sagte sie. Immer mehr rücke die Sehnsucht nach einem Mehr an Lebensqualität in den Vordergrund. Anja Kirig spricht von „Lebensqualität statt Reparaturbetrieb, Lebensgefühl statt Hobby“. Ebenso steige unser Bedürfnis nach Stille (Anja Kirig: „Lärm ist das neue Passivrauchen“). Außerdem würden digitale Innovationen unumgängliche Bestandteile von Sport und Gesundheit .

Nichtsdestotrotz und gerade deshalb spiele das Sporttreiben in der Gemeinschaft auch in Zukunft eine wichtige Rolle. So kamen die Teilnehmenden des Fachforums zu dem Fazit: „Der Sportverein ist kein Auslaufmodell. Der Megatrend Gesundheit ist eine Chance – auch für den organisierten Sport.“

## Schlüsselfigur Ansprechpartner\*in „Prävention sexualisierter Gewalt“

(DOSB-PRESSE) Seit dem vorigen Jahr bietet die Deutsche Sportjugend (dsj) – neben ihren bisherigen vielfältigen Veranstaltungsformaten im Themenfeld – auch einen Einstiegsworkshop für neue Ansprechpartner\*innen für die Prävention sexualisierter Gewalt an. Er richtet sich an die Beauftragten der Mitgliedsorganisationen von dsj und DOSB. Hierzu kamen am 11. Mai rund 20 Ansprechpartner\*innen in die Evangelische Akademie Frankfurt/Main zusammen, um sich fortzubilden.

Die Referentin Meike Schröder ging dabei auf folgende Themen ein:

- Definition, Zahlen, Daten und Fakten zu „sexualisierter Gewalt im Sport“
- Risikoanalyse im Sport
- Selbstverständnis und Rolle der Ansprechpartner\*innen
- Mindeststandards eines Präventionskonzepts

„Wir wollen, dass sexualisierte Gewalt in all ihren Formen in Sportverbänden und Sportvereinen ansprechbar ist. Nur wenn wir das Tabu weiter brechen, können wir eine Kultur des Hinsehens schaffen. Die Ansprechpartner\*innen in den Verbänden sind dazu für uns unverzichtbare Schlüsselfiguren.“, sagte Jan Holze, erster Vorsitzender der dsj.

Mit ihrem Stufenmodell hat die dsj sich mit ihren Mitgliedsorganisationen auf Mindeststandards zur Prävention sexualisierter Gewalt im Kinder- und Jugendsport geeinigt. Im Spitzensport ist durch das Bundesministerium des Innern (BMI) sowie das neue Potenzialanalysesystem (PotAS) die Benennung einer Ansprechperson ebenfalls relevant für eine öffentliche Förderung aus den Leistungssportmitteln geworden.

Für Nicht-Mitgliedsorganisationen bieten die Landessportjugenden und Landessportbünde viele Möglichkeiten für Verbands- und Vereinsvertreter\*innen, sich im Themenfeld Prävention von sexualisierter Gewalt insbesondere gegen Kinder und Jugendliche fortzubilden. Über die Lizenzausbildung, Schulungen für Multiplikator\*innen und Kinderschutz-Beauftragte bis hin zu Fachtagungen ist alles dabei. (dsj)

Weitere Infos finden sich auf den Homepages der LSB/LSJ, verlinkt unter [safesport.dosb.de](https://safesport.dosb.de).

## Im Zeichen der Dopingprävention

Einsteigerseminar für dsj-Juniorbotschafter\*innen in Mannheim

(DOSB-PRESSE) Zeitgleich mit dem Einsteiger\*innen-Seminar für Juniorbotschafter\*innen für Dopingprävention überraschte der ehemalige deutsche Radprofi Danilo Hondo mit seinem öffentlichen Geständnis über Blutdoping im Jahre 2011. Das [Interview vom 12. Mai 2019](#) mit dem ARD-Anti-Dopingexperten Hajo Seppelt verdeutlichte ein weiteres Mal, wie wichtig es sei, frühzeitig im Kindes- und Jugendalter über Dopingprävention informiert und aufgeklärt zu werden, um als Sportler\*in stark genug zu sein, der Versuchung zu widerstehen, heißt es in einer Mitteilung der Deutschen Sportjugend (dsj). „Dafür steht die aufklärende Arbeit der dsj mit dem Anspruch, eine Führungsrolle für Dopingprävention in den Strukturen des deutschen Sports einzunehmen“, sagte der 1. dsj-Vorsitzende Jan Holze.

Das Konzept der dsj-Juniorbotschafter\*innen für Dopingprävention kennenlernen und gemeinsam die Grundlagen des Themas erarbeiten – dazu kamen 14 interessierte junge Engagierte aus zwölf Sportverbänden und zwei Sportvereinen vom 10. bis 12. Mai 2019 in der Jugendherberge in Mannheim zusammen. Die meisten waren zum ersten Mal bei einem dieser Seminare. Das Treffen wurde von den Dopingpräventions-Experten Professor Gerhard Treutlein vom Zentrum für Dopingprävention in Heidelberg und „dsj academy“-Referent Dirk Kilian von der Hochschule Darmstadt geleitet.

Zum Einstieg stellten Peter Lautenbach und Jörg Becker von der dsj die Dachorganisation des Kinder- und Jugendsports, die Einbettung des Themas Dopingprävention in die Arbeit der dsj sowie die zur Verfügung stehenden Materialien und Medien vor. Anschließend erläuterte Professor Treutlein die Entwicklung von Dopingmentalität.

Am Samstagmorgen diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen intensiv und kontrovers mit je zwei Parteien, die für beziehungsweise gegen die Freigabe von Doping standen, unter dem Motto „Problembewusstsein schaffen und Argumentieren lernen“. Im weiteren Verlauf des Vormittags gab Dr. Christian Wachsmuth vom DOSB-Ressort Wissenschaftsmanagement einen detaillierten Einblick in die Abläufe der Arbeitsprozesse des DOSB im Zusammenhang mit der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA). Das umfasste allen voran die Methoden wie Dopingkontrollen, die darauffolgende Analyse, Blut- und Urinkontrollen sowie Informationen rund um die verbotenen Substanzen.

Die Mitbegründerin des Laufs gegen Doping beim Mannheimer Dämmer Marathon, Helen Diedrichs, vermittelte am Nachmittag Grundlagenwissen zu Nahrungsergänzungs- und Schmerzmitteln und schilderte, wie gesunde Ernährung und Lebensweise den vielfach aus Bequemlichkeit getätigten Griff zu künstlichen Substitutionen vermeiden kann. Denn der sei oft der erste Schritt zur Entwicklung einer Dopingmentalität.

Zum Themenspektrum gehörten auch die öffentliche Wahrnehmung und die Medienberichterstattung zu Doping. Hier berichtete Andreas Strepenik, Sportredakteur der Badischen Zeitung in Freiburg, über seine journalistischen Tätigkeiten in diesem Feld und die damit verbundenen beruflichen wie persönlichen Schwierigkeiten und Risiken. Henner Misersky gab als ehemaliger Leitungssportler und Trainer einen tiefen Einblick in das systematische Doping im Sport der

DDR. Er machte deutlich, dass zwar immer der Druck „von oben“ bestand habe, sich diesem System zu unterwerfen, eine Verweigerung, wenn auch unter Verlust der für Leistungssportler\*innen üblichen Privilegien, aber auch jederzeit möglich gewesen sei.

Am Samstagabend stand zudem der Besuch des Mannheimer Dämmer Marathons auf dem Plan. „Wir laufen ohne – und ihr?“, so lautet das seit 2013 von zwei ehemaligen dsj-Juniorbotschafterinnen eingeführte und nun von Laura Blaschke und Sarah Schmidt fortgeführte Motto der Anti-Doping-Kampagne einer großen Gruppe von jungen und älteren Engagierten der Universität und des Uniklinikums Mannheim. Die rund 300 Engagierten traten während des Marathons für einen dopingfreien Sport ein. Alle Seminar-Teilnehmer\*innen waren eingeladen, sich aktiv einzubringen, und konnten mit Flyern und Infos Besucher\*innen wie Teilnehmende über die Gefahren eines Medikamentenmissbrauchs aufklären, der oft auch im Freizeitsport auftritt.

Die am Abend gemachten Erfahrungen wurden am nächsten Tag gemeinsam reflektiert. Anschließend bekamen die Teilnehmenden die Aufgabe, mögliche Aktionen zur Dopingprävention zu entwickeln. Dabei wurden in mehreren Kleingruppen spannende Projekte in unterschiedlichen Settings wie dem Verein, der Schule, dem Landes- bzw. Bundesverband oder auch einem Fitnessstudio erarbeitet, aus denen alle spannende Anregungen mitnehmen konnten.

In Mannheim sei deutlich geworden, dass auch Neueinsteiger\*innen nach zwei intensiven Seminartagen schon voll im Thema stecken, erklärte die dsj. Viele seien mit dem Vorsatz nach Hause gefahren, nun selbst in ihren Sportverbänden oder -vereinen zum Thema Dopingprävention als Juniorbotschafter\*in aktiv zu werden und sich für einen dopingfreien Sport einzusetzen.

Mehr Informationen gibt es online unter [www.dsj.de/dopingpraevention](http://www.dsj.de/dopingpraevention) oder auch unter [www.dsj.de/juniorbotschafter](http://www.dsj.de/juniorbotschafter) und [www.dsj.de/publikationen](http://www.dsj.de/publikationen).

(dsj)

## Selbstmanagement und Digitalisierung in der Jugendbildungsarbeit im Sport

(DOSB-PRESSE) Jugendbildung im Sport beschreibt ein weites Aufgabenfeld: „Es kann um die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen gehen, Entwicklung von Bildungskonzepten, Management und Koordination von Schwerpunktthemen in der Jugendbildung, die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, Gestaltung der digitalen Jugendbildungsarbeit und vieles mehr gehen“, heißt es in einer Meldung der Deutschen Sportjugend (dsj) über die Tagung „Jugendbildung im Sport“ am 20. und 21. Mai 2019 in der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg.

Dabei sei es den Teilnehmenden deshalb darum gegangen, Methoden kennenzulernen, die helfen, den Berufsalltag besser zu meistern und Stress vorzubeugen. Doch was steckt hinter dem „Stress“ im beruflichen Alltag?

Tanja Gröber, freie Mitarbeiterin der Führungs-Akademie des DOSB, erkundete das gemeinsam mit den Teilnehmenden. Besonders beschäftigten sie sich mit ihrer Kompetenz, Aufgaben zu priorisieren oder zu delegieren, vor Beginn eines Projektes Zuständigkeiten, Rollen und Aufgaben klar zu beschreiben und zu verteilen. Eine Gesamtstrategie für das Themenfeld Jugendbildung sowie die Formulierung von Zielen und Maßnahmen können dabei unterstützen, den Fokus für die wesentlichen Aufgaben nicht zu verlieren.

Darüber hinaus tauschten sich die Jugendbildungsreferent\*innen über ihre Erfahrungen mit digitalen Tools für ihre Bildungsarbeit aus und diskutierten deren Nutzen. Sie schlossen u.a. mit dem Fazit, dass es nicht nur um den Einsatz neuer digitaler Tools geht, sondern auch darum, das bestehende Curriculum zu verändern, neue Möglichkeiten für die Lernbegleitung zu nutzen und mehr Raum für individualisiertes Lernen zu geben

„Ich bin überzeugt, dass die Teilnehmenden viele wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen konnten“, sagte Tobias Dollase, dsj-Vorstandsmitglied. Bei der Gestaltung des Programms hatten die dsj die Bayerische Sportjugend und die Deutsche Turnerjugend unterstützt. (dsj)

## Deutschen Sportjugend lädt Juniorteams zum Vernetzungstreffen ein

(DOSB-PRESSE) Juniorteams übernehmen vielfältige Aufgaben und bieten die Möglichkeit, an spannenden Projekten mitzuarbeiten. Beispiele dafür sind die Planung von Ferienfreizeiten oder die Betreuung von Social-Media-Kanälen. Mittlerweile haben sich zahlreiche Juniorteams in den Sportstrukturen verankert, und sie sind für viele junge Menschen der Einstieg in ein ehrenamtliches Engagement. [Das teilte die Deutsche Sportjugend \(dsj\) mit.](#)

Das hat auch das Juniorteam-Vernetzungstreffen, das am 17./18. Mai 2019 in Duisburg stattfand, gezeigt. Mehr als 60 Personen aus ganz Deutschland kamen in der Sportschule Wedau zusammen, um sich kennenzulernen, sich auszutauschen und um über Perspektiven und Herausforderungen der Juniorteams zu sprechen.

Als solche wurden die Nachwuchsgewinnung und die fehlenden zeitlichen Ressourcen der hauptberuflichen Ansprechpartner\*innen genannt. Herausgestellt hat sich auch, dass weiterhin Vernetzungsangebote gewünscht sind und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit notwendig ist, um auf die Juniorteams aufmerksam zu machen.

Die Teilnehmenden stellten ihre Juniorteams und ihre Projekte mithilfe von Plakaten, Flyern, Bildern und Videos vor. Dadurch bekamen alle einen Überblick davon, wie unterschiedlich Juniorteams aufgebaut sind und wie vielfältig die Aufgaben sein können. Beispielsweise veranstaltet das Juniorteam der Hessischen Kanujugend ein Kanu-Jugend Wochenende mit vielen Sportangeboten und das Juniorteam der Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern hat für die Sommerferien eine Segelfreizeit organisiert.

Das Treffen wurde auch genutzt, um sich beim gemeinsamen Sport treiben in der Halle besser kennenzulernen. Einige stellten ihren sportlichen Ehrgeiz bei Teamsportspielen unter Beweis. Andere nutzten die Gelegenheit, sich mithilfe von Inklusionsmaterialien praktisch mit dem Thema Inklusion und Sport auseinanderzusetzen und bewältigten unter anderem einen Blindenparcour oder spielten Sitzvolleyball.

Im Workshop „Digitale Jugendbeteiligung“ lernten die Teilnehmenden verschiedene digitale Medien kennen, die die Juniorteams für die Zusammenarbeit und ihre Projekte nutzen können. Der Workshop „Projektmanagement“ vermittelte grundlegende Kenntnisse für die Planung und Durchführung von Projekten und veranschaulichte, wie Ziele nach der SMART-Methode (SMART steht dabei für die Kriterien Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch, Terminiert) gesetzt werden

können. Warum es wichtig ist, sich seiner Grenzen bewusst zu sein und was gewaltfreie Kommunikation bedeutet, behandelte der Workshop „Abgrenzung und Kommunikation“.

Luca Wernert, U27-Mitglied des dsj-Vorstandes wisse, wie viel Potenzial in den Juniorteams steckt, heißt es in der Meldung. „Junges Engagement zu stärken und zu fördern ist eine zentrale Aufgabe der dsj. Juniorteams sind eine flexible Form des Engagements, das jungen Menschen ermöglicht, kreativ zu sein, Ideen zu entwickeln und spannende Projekte mitzugestalten“, sagte er. Es sei beeindruckend zu sehen, welche Projekte die Juniorteams aus den Mitgliedsorganisationen bereits auf die Beine stellten. Wir möchten die vielen guten Ideen und Impulse, die während des Vernetzungstreffens entstanden sind, aufnehmen und damit das Konzept der Juniorteams nachhaltig weiterentwickeln“, sagte Wernert. (dsj)

## Die Aktionsfläche für den Olympic Day 2019 wird verdoppelt

Die Deutsche Olympische Akademie erwartet am 26. Juni rund 4000 Kinder und Jugendliche in Köln

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Move – Learn – Discover“ verwandeln sich der Kölner Rheinauhafen und das Gelände des Deutschen Sport & Olympia Museums auch in diesem Jahr wieder zu einer olympischen Sport- und Erlebnismeile. Am 26. Juni 2019 feiert die Deutsche Olympische Akademie (DOA) gemeinsam mit rund 4000 Kindern und Jugendlichen sowie bekannten olympischen und paralympischen Athletinnen und Athleten den Gründungstag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC).

Um der stetig steigenden Nachfrage interessierter Schulen und dem Gewinn neuer Kooperationspartnern gerecht zu werden, wurde das Außengelände des Olympic Day in diesem Jahr verdoppelt und die Teilnehmerkapazität auf rund 4000 Schülerinnen und Schülern erhöht. „Die steigenden Teilnehmerzahlen und das große Interesse der Kooperationspartner, sich beim Olympic Day zu präsentieren, zeugt vom Erfolg der Veranstaltung“, sagte Tobias Knoch, Direktor der DOA. „In Zusammenarbeit mit unseren Partnern ist es gelungen, mehr Flächen für den diesjährigen Olympic Day zu gewinnen und diese mit neuen Angeboten und Aktionen für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu füllen.“

Wie in den letzten Jahren dienen die Innen- und Außenflächen des Deutschen Sport & Olympia Museums, das Außengelände des angrenzenden Schokoladenmuseums sowie erstmals auch weitere Teile des Rheinauhafens als Veranstaltungsfläche. Über 50 verschiedene Kooperationspartner aus den Bereichen Sport, Bildung und Ernährung haben ein buntes Angebot an sportlichen, inklusiven und informativen Aktionen und Herausforderungen auf die Beine gestellt. Neben sportlichen Mitmach-Stationen können die Kinder und Jugendlichen Vieles über die Faszination Olympia, Werte im Sport und das eigene Selbstvertrauen lernen.

Auch in diesem Jahr ist EDEKA Premiumpartner des Olympic Day. Als Partner vom Olympia Team Deutschland vermittelt EDEKA mit abwechslungsreichen Aktionen wie einem Surfsimulator, einem Ernährungsparcours und einer Obstbar die Bedeutung von Bewegung und Ernährung. Zum ersten Mal ist 2019 auch das EDEKA-Tochterunternehmen Netto Marken-Discount als Premiumpartner mit einem Skisprungsimulator vertreten.



„Kinder und Jugendliche frühzeitig für eine ausgewogene Lebensweise zu begeistern, sehen wir als wichtigen Auftrag“, bekräftigt Rolf Lange, Leiter der Unternehmenskommunikation der EDEKA-Zentrale in Hamburg. „Sport treiben, Neues über Ernährung zu lernen und dabei noch Spaß haben – der Olympic Day bietet dafür das perfekte Umfeld.“

### Akademisches Angebot auf drei Universitäten erweitert

Nachdem der Olympic Day im vergangenen Jahr durch eine Begleitveranstaltung an der Deutschen Sporthochschule Köln erstmals auch für ein studentisches Publikum geöffnet wurde, konnte das akademische Angebot nun ebenfalls erweitert werden: Drei Universitäten werden rund um den 26. Juni Veranstaltungen zum Olympic Day durchführen.

So bieten das Olympic Studies Centre und das Institut für Sportgeschichte der Deutschen Sporthochschule in Köln für Bachelorstudierende die semesterumfassende Profilergänzung „Olympische Studien“ an. Im Mittelpunkt stehen dabei die Aufarbeitung der Geschichte und Entwicklung der Olympischen Bewegung und die Erstellung einer fiktiven Bewerbung um Olympische Spiele und Olympische Winterspiele als Abschlussprojekt.

In Münster beteiligen sich das dortige Olympic Studies Centre (Willibald Gebhardt Institut) und das Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster mit einem „Olympic Science Day“. Dabei können Studierende an zwei Workshops zu den Themen „Aufgaben und Ziele der Olympischen Erziehung in Schule und Sportverein“ sowie „Legacies in der Geschichte der Olympischen Spiele im gesellschaftlichen Kontext der Gründerjahre“ teilnehmen.

Die Universität Leipzig integriert den Olympic Day in den aktuell laufenden Internationalen Trainerkurs (ITK). In diesem Rahmen planen und organisieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt ein inklusives Kindersportfest und ein internationales Sportfest unter sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten.

[Eine Übersicht über alle Kooperationspartner steht online zur Verfügung.](#)

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Hockey: Carola Meyer ist die erste Frau an der DHB-Spitze

(DOSB-PRESSE) Die Kölnerin Carola Meyer steht als erste Frau an die Spitze des Deutschen Hockey-Bundes (DHB). Beim Bundestag des DHB im rheinland-pfälzischen Grünstadt erhielt die 69 Jahre alte Vizepräsidentin des Europäischen Hockey- Verbandes (EHF) 939 Stimmen der Delegierten, der bisherige Präsident Wolfgang Hillmann 656 Stimmen. Anschließend wurden auch fast alle Vizepräsidiums-Kandidaten ihres Teams „Aufbruch“ in die neuen Ämter gewählt. [Das teile der DHB mit.](#)

„Ich bin dankbar und überwältigt vom Vertrauen, dass die Delegierten in unser Team und mich setzen“, sagte Carola Meyer. „Mein ganz großer Wunsch ist, dass wir als eine geeinte Hockeyfamilie diesen Sitzungssaal in Grünstadt verlassen.“

Als Vizepräsidentin Leistungssport wurde Marie-Theres Gnauert (Berlin) nahezu einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Marc Stauder (Düsseldorf) wurde einstimmig zum Vizepräsidenten Finanzen gewählt. Ebenso deutlich war das Votum für die weiteren VizepräsidentInnen Julia Walter (Berlin, Kommunikation & Events), Klaus Täubrich (Hamburg, Vermarktung & Digitales) und Dr. Christian Deckenbrock (Köln, Recht). Lediglich im Ressort Sportentwicklung sprachen die Delegierten dem bisherigen Amtsinhaber Jan-Hendrik Fishedick das Vertrauen aus. Anette Breucker (Stuttgart) wurde bereits im März beim Jugend-Bundestag gewählt und gehört damit dem neuen Präsidium als Vizepräsidentin Jugend an.

DOSB-Präsident Alfons Hörmann hatte den Vertretern der deutschen Hockeyvereine in seiner Gastrede mit auf den Weg gegeben, dass man nach einem Richtungsstreit innerhalb der Hockeyfamilie, den es in jedem Verband mal gebe, nachher wieder als Einheit am Erfolg der Sportart arbeiten müsse.

### Hochwasserbefahrungen: Kanu-Verband mahnt besonnene Diskussion an

(DOSB-PRESSE) Nach den starken Regenfällen in der vorigen Woche führen verschiedene Flüsse Hochwasser. Kanufahrer auf diesen Gewässern haben zu kritischen Meldungen in den Medien geführt und heftige Diskussionen in den sozialen Netzwerken verursacht. Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) hat in diesem Zusammenhang [in der folgenden Pressemitteilung](#) eine besonnene Diskussion angemahnt

Der DKV habe sich schon immer kritisch mit dem Thema des Befahrens von hochwasserführenden Gewässern auseinandergesetzt, heißt es darin. So rufe er alle Kanufahrerinnen und -fahrer auf, die besonderen Gefahren bei Hochwasser führenden Flüssen zu beachten. Im Zweifel sollte aus Gründen der Sicherheit auf eine Befahrung verzichtet werden. Dies bedeute aber nicht, dass jegliche Befahrungen unterbleiben müssten.

Stefan Bühler, Ressortleiter Sicherheit und Material im DKV, zitierte dazu Heiner Geißler, den verstorbenen ehemaligen Bundesfamilienminister und Vorsitzenden des Quartoriums Sport : „Rikosportarten sind nur für den mit Risiken behaftet sind, der die Sportart nicht beherrscht“. Des-

halb sei es nicht ungewöhnlich, wenn sehr gut ausgebildete und ausgerüstete Kanufahrer auch auf hochwasserführenden Gewässern ihren Sport ausübten und sich so für besondere Kanusituationen vorbereiteten, so Bühler. Jedoch weise er ausdrücklich darauf hin, dass bei geplanten Hochwasserfahrten die unten stehenden Sicherheitshinweise unbedingt zu beachten seien.

Der DKV bedanke sich ausdrücklich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der freiwilligen Feuerwehren, der technischen Hilfsdienste oder der vielen anderen Rettungsdienste bedanken, die in Situationen wie den aktuellen Hochwasserlagen sehr viel Einsatz leisteten, um Hab und Gut, aber auch Leben von Verunglückten zu retten. Eine Gefährdung dieser Helferinnen und Helfer durch leichtsinnige Kanusportler dürfe es nicht geben, so dass Hochwasserfahrten nur den besonders gut ausgebildeten Kanuten vorbehalten seien. Umgekehrt sollten die Rettungsdienste nicht jeden bei Hochwasser gesichteten Kanuten als leichtsinnigen Wassersportler vorverurteilen. Eine ruhige und sachliche Behandlung mit dem Ziel, gemeinsame Verhaltensregeln zu entwickeln und offensiv zu vertreten, trage eher dazu bei, sich kritisch mit Gefahren auseinander zu setzen und sein eigenes Verhalten regelmäßig zu überprüfen.

[Die Empfehlungen des DKV zu Hochwasserfahrten finden sich online.](#) (DKV)

## Eiskunstlauf: Dönsdorf bleibt Sportdirektor der DEU

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium der Deutschen Eislauf-Union (DEU) hat den Vertrag mit Sportdirektor Udo Dönsdorf um ein weiteres Jahr bis Ende 2020 verlängert. Das teilte die DEU in der vorigen Woche (24. Mai) mit. Ursprünglich sei geplant gewesen, dass der 66 Jahre alte Dönsdorf Ende dieses Jahres in den Ruhestand gehe und bis dahin seine/n Nachfolger/in einarbeite. Der Verband habe aber noch keinen geeigneten Kandidaten für das Amt gefunden. Der frühere Eistanzer und Rollkunstlauf-Weltmeister Dönsdorf ist seit 1999 DEU-Sportdirektor. (DHB)

## LSV Saarland: „Wir können endlich wieder über Sport reden“

(DOSB-PRESSE) Das seit dem September 2018 neu gewählte Präsidium des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS) hat sich unter Leitung von Präsident Adrian Zöhler seit seinem Amtsantritt eine grundlegende Erneuerung der mit 370.000 Mitgliedern größten saarländischen Organisation an Haupt und Gliedern auf die Fahne geschrieben. „Wir wollen die institutionelle Stärke wieder gewinnen. Wir haben erkannt, dass wir den LSVS als Institution mit 51 Fachverbänden und ihren 2100 Vereinen mit einer trotz aller Mängel nach wie vor vorbildlichen Infrastruktur inklusive der Nähe zur Universität des Saarlandes und dem Olympiastützpunkt stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken müssen“, sagte Zöhler in einer Mitteilung des LSVS.

Bereits vor der geplanten Strukturreform habe jedes der acht Präsidiumsmitglieder die Verantwortung in einem Ressort übernommen — also ein Arbeitspräsidium mit konkreten Aufgaben an Stelle des früher eher repräsentativen Charakters an der Spitze des Verbandes, wie es Präsidiums-Mitglied Frank Liedke ausdrückte. Seit dem Amtsantritt setze sich die Dachorganisation des Saar-Sports für die Rückgewinnung des Vertrauens so zum Beispiel durch mehr Transparenz ein, heißt es weiter. „Wir wollen raus aus dem Schattendasein des LSVS, den die breite Öffentlichkeit erst wahrgenommen hat, als sich die negativen Schlagzeilen rund um die Finanzaffäre häuften.“

Präsident Zöhler machte zugleich deutlich klar, dass die Zukunft nicht ohne die Aufarbeitung früherer Versäumnisse und Fehler gelingen könne. Die Saarländerinnen und Saarländer sollten, so sein Wunsch, wieder stolz auf den Dachverband aller Sportverbände sein. „Die Eltern sollen wissen, dass ihre Kinder nach wie vor bestens betreut und gefördert werden“, sagte er. Zudem bleibe „die idyllische und dennoch verkehrstechnisch hervorragende Lage“ vor den Toren der Landeshauptstadt zwischen der City von Saarbrücken und der Universität „ein Pfund, für das es sich zu werben lohnt“.

Die ersten acht Monate seien von einer Mischung aus Erfolgen und Rückschlägen gekennzeichnet, erklärte Zöhler weiter. Die Zukunft könne nur mit einer moderneren Verbandsstruktur gewonnen werden, so der Präsident. Ein entsprechender Ausschuss erarbeite seit Ende Februar ein Konzept, das sich an der Verbandsstruktur des Hessischen Landessportverbandes orientiere: das Präsidium als eine Art Aufsichtsrat und darunter in voller Verantwortung zwei Hauptgeschäftsführer für den sportlichen und den kaufmännisch-organisatorischen Bereich.

Zu den Aufgaben dieses Strukturausschusses gehöre dabei die Erstellung einer neuen Satzung, einer Geschäfts- und Finanzordnung, einer Compliance-Regelung. Damit trete der LSV auch denjenigen Kritikern entgegen, die den „Austausch von Köpfen an der Spitze des Verbandes“ als für die Zukunft nicht hilfreich und nicht ausreichend beklagten. Die verschiedentlich erhobene Forderung, die Verteilung der Mittel für die Sportförderung dem Landtag zu übertragen, um dadurch eine höchstmögliche Transparenz und Kontrolle zu gewährleisten, um erst dann von einem „Ende der Strippenzieherei“ sprechen zu können, sei durch eindeutige Bekundungen der beiden Regierungsparteien CDU und SPD vom Tisch – „sehr zur Genugtuung des Präsidiums, das hierdurch eine politische Einflussnahme befürchtete“, heißt es in der Meldung weiter. Die Präsentation der geplanten neuen Struktur im Rahmen der Vorstandssitzung der Fachverbände sei überwiegend auf fruchtbaren Boden gefallen.

Parallel habe das Präsidium damit begonnen, ein Sanierungskonzept umzusetzen, „das natürlich wohl nicht allen gefallen konnte“, wie Zöhler sagte. Mit Widerstand sei zu rechnen gewesen. „Wir haben jedoch keine andere Wahl.“ Zum Konzept gehöre die Überprüfung aller Arbeitsfelder. Von einer „Feinjustierung der Kernkompetenzen“ sprach Zöhler in diesem Zusammenhang: Über die Auslagerung und/oder Fremdvergabe (Gebäude-Reinigung, Buchhaltung etc.) wolle man versuchen, Einsparungen zu erzielen, um zusätzliche Etatmittel zugunsten des Sports zu erwirtschaften. So zum Beispiel bei der Reform der Parkplatzbewirtschaftung, die zum 1. März eingeführt wurde. Nach wie vor gehe das Präsidium davon aus, den Verbänden 2019 die gleichen Toto-Mittel zur Verfügung stellen zu können wie im Vorjahr.

Zum neuen Engagement gehöre auch das eigentlich selbstverständliche Kümmern um scheinbare Kleinigkeiten. „Wo dringend Abhilfe geschaffen werden muss, werden wir trotz der finanziellen Schieflage und des derzeitigen Sanierungsstaus sofort aktiv“, heißt es weiter. So hätten sich die Verantwortlichen mit einem mittleren fünfstelligen Betrag erfolgreich um die Beseitigung der in einigen Gästezimmern entdeckten Schimmelbildung und die durch Wildtauben aus den nahen Wäldern verursachten Verunreinigungen gekümmert. Zöhler: „Inzwischen sind alle Zimmer wieder in einem einwandfreien Zustand.“

Auch beim Thema Freiwilliges Soziales Jahr im Sport (FSJ) sei der LSVS weiter gekommen. So wurde beschlossen, die Organisation an den Saarländischen Fußballverband auszulagern.

Wichtigster Meilenstein in der bisherigen Amtszeit des Präsidiums sei jedoch die Mitte Mai erfolgte Unterschrift unter den Kreditvertrag mit der Landesbank (SaarLB). Mit der Darlehenszusage über 13,9 Millionen Euro könne der Sanierungsprozess der Sportschule nunmehr in Angriff genommen werden. Die Sanierung des LSVS war aufgrund der seit Jahren bestehenden wirtschaftlichen und finanziellen Schieflage einhergehend mit einem strukturellen Defizit von 2,5 Millionen Euro pro Jahr erforderlich geworden, wie es in der Pressemeldung des Verbandes in Kooperation mit dem Konsolidierungsberater Michael J.W. Blank heißt.

Mit den Darlehensmitteln werden „Altverbindlichkeiten“ von insgesamt rund 3,9 Millionen Euro finanziert, Verbindlichkeiten in Höhe von rund sieben Millionen Euro gegenüber der Sportplatzkommission beglichen und in einer Größenordnung von 3 Millionen Euro der Sanierungs- und Instandhaltungsstau beseitigt. Aufgrund eines Beschlusses der Sportplatzkommission vom Oktober 2018 sei der LSVS somit in der Lage, insgesamt 10 Millionen Euro in die Gebäude und die Infrastruktur der Hermann Neuberger-Sportschule investieren zu können, um weiterhin beste Trainingsmöglichkeiten den Sportlerinnen und Sportlern anzubieten.

Fazit des Präsidiums: „Wir können endlich wieder über Sport reden, die Bundesstützpunkte weiter entwickeln – in Kooperation mit den Olympiastützpunkten, der Universität, den Eliteschulen.“  
rdg./ (LSVS)

## „Sight Running NRW“: Neue Baukultur-Lauf-App geht an den Start

(DOSB-PRESSE) „Laufend Stadt erleben“ – unter diesem Motto hat die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen in der vorigen Woche (21. Mai) in Düsseldorf eine neue Website und App vorgestellt, die „attraktive Laufrouen mit einem akustischen Baukulturführer“ verbinden soll. Das hat der Landessportbund (NRW) Nordrhein-Westfalen in der folgenden Meldung mitgeteilt. Das Projekt sei über drei Jahre mit Unterstützung verschiedener Partner aus dem Sport-, Baukultur- und Tourismussektor sowie den Kommunen und mit ideeller Unterstützung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW entwickelt worden.

„Sight Running NRW“ bietet flächendeckend Routenvorschläge in Nordrhein-Westfalen an, die Werke der Architektur und der Ingenieurbaukunst, stadttypische Gebäudeensembles, Grünzonen und urbane Räume auf einer attraktiven Streckenführung miteinander verbinden. „Wir wollen einen neuen Weg eröffnen, Architektur in unseren Städten und Gemeinden zu erleben“, erklärte der Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Ernst Uhing, bei der Vorstellung des Projektes in der Landeshauptstadt Düsseldorf. „Mit Sight Running NRW werden baukulturelle Informationen hörbar und während der sportlichen Betätigung vor Ort erlebbar.“ Die neue App stellt auch für Tagungsgäste oder Kurzurlauber in Nordrhein-Westfalen eine neue Möglichkeit dar, eine Stadt oder Ortschaft sportlich und auf ungewöhnliche Art und Weise kennenzulernen.

Bei „Sight Running NRW“ werde die Digitalisierung geografischer und baukultureller Informationen genutzt, um authentische Erlebnisse in der realen Welt anzuregen, heißt es weiter. Auf der Website [www.sight-running-nrw.de](http://www.sight-running-nrw.de) und in einer App ließen sich qualifizierte Laufrouen in ganz Nordrhein-Westfalen abrufen. Der Nutzer bekomme während des Laufs über den Audioguide der App automatisch ortsbezogene Informationen über einzelne Bauwerke und baukulturelle Highlights ausgespielt. Im Schnitt werde auf jedem Kilometer ein Objekt per GPS-Erkennung vorge-

stellt, sobald sich die Sportlerin bzw. der Sportler dem Bauwerk nähert. „Bei Streckenlängen von sechs bis zwölf Kilometern kann jeder dank digitaler Unterstützung seine sportliche Bewegung mit spannenden Informationen zu Architektur und Baukunst kombinieren – und so beim Laufen tatsächlich seine Stadt möglicher-weise ganz neu kennenlernen“, sagte Walter Schneeloch, Präsident des LSB Nordrhein-Westfalen, dessen inhaltliche Expertise einbezogen wurde.

„Präzise, redaktionell angelegte Navigationsansagen auf der Strecke helfen dabei, sicher den Weg zu finden“, erklärt der LSB. Entsprechend könne die App auch von Fußgängern, Nordic Walkern, Radfahrern, Inlineskatern und anderen Gruppen genutzt werden. So fördere „Sight Running“ nicht nur sportliche Bewegung, sondern auch den Städte- und Tagungstourismus und insgesamt die Baukultur in Nordrhein-Westfalen.

Jede Route steht unter einem spezifischen Leitthema, das auf lokale Historie, bauliche Besonderheiten oder Stadtentwicklungsprozesse eingeht, etwa der „Medien- und Wirtschaftshafen Düsseldorf“, die „Seidenstadt- und Bauhausroute Krefeld“, die „Rheinrunde Köln“, das „Museumsufer Bonn“ oder die „Wissenschaftsstadt Aachen“. Zum Start des Projektes sind 18 Routen fertiggestellt und abrufbar. Ziel der Macher von „Sight Running NRW“ ist es, mindestens eine Route für jede Großstadt und jeden Kreis in Nordrhein-Westfalen anbieten zu können.

Die App „Sight Running NRW“ steht zum kostenlosen Download im App Store (iOS) und auf Google Play (Android) bereit. Weitere Informationen finden sich unter [www.sight-running-nrw.de](http://www.sight-running-nrw.de).  
(LSB NRW)

## „Deutschland taucht was“: VDST-Vereine laden zum Schnuppertauchen ein

(DOSB-PRESSE) Am Wochenende des 22. und 23. Juni 2019 findet der achte bundesweite Tauchertag des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) statt. An einem ganzen Juni-Wochenende laden die Tauchsportvereine wieder unter dem Motto „Deutschland taucht was“ Neugierige zum Mitmachen beim Schnuppertauchen und vielen anderen Aktivitäten ein. Das hat der VDST mitgeteilt, der den Tag wieder gemeinsam mit seinen Tauchsportvereinen in ganz Deutschland veranstaltet.

Jeder, der schon immer einmal die Welt unter Wasser erleben und die Schwerelosigkeit beim Tauchen ausprobieren wollte, komme am 22. und 23. Juni voll auf seine Kosten, heißt es in der Meldung. Die Tauchsportvereine böten zahlreiche Aktivitäten, altersgerechte Angebote und ein spannendes Begleitprogramm rund um den Tauchsport an. Die Vereine zeigen ihr Vereinsgelände und stellen ihre individuellen Tauchkurse oder Leistungssport-Angebote vor. Gäste können kostenlos beim Schnuppertauchen einmal selbst den Kopf unter die Wasseroberfläche stecken oder bei Gewässerreinigungsaktionen einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Jeder teilnehmende Verein habe sein eigenes Programm ausgearbeitet und werbe damit in seiner Region, heißt es weiter.

Die Vereine und ihre Angebote sind auf der VDST-Webseite unter [www.vdst.de/tauchertag](http://www.vdst.de/tauchertag) aufgeführt.

## AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

### Auch in Tokio 2020 soll es ein olympisches Boxturnier geben

Die Sportart Boxen soll ihren Platz im Sportartenprogramm der Olympischen Spiele Tokio 2020 behalten, die Anerkennung des Internationalen Boxverbandes AIBA durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) wird jedoch suspendiert. Diesen Vorschlag machte die IOC-Exekutive der IOC-Session, die im Juni in Lausanne tagt (24. bis 26. Juni 2019). Die IOC-Exekutive tagte in der vorigen Woche in Lausanne.

[Der Vorschlag basiere auf den Empfehlungen einer Untersuchungskommission](#), die sich sechs Monate lang die Situation der AIBA angeschaut und [einen Bericht vorgelegt](#) habe, teilte das IOC mit. Die Kommission war von der Exekutive im November 2018 eingesetzt worden, „da es ernsthafte Probleme bei der AIBA auf dem Gebiet der Finanzen, der Verbandsführung, der Ethik und im Kampfrichterwesen gibt“.

„Wir wollten die Athleten schützen. Sie sollen ihren olympischen Traum verwirklichen können. Zugleich haben wir die notwendigen Konsequenzen für die AIBA gezogen, die auf den Empfehlungen der Untersuchungskommission beruhen“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. Der AIBA werde nach den Olympischen Spielen Tokio 2020 zudem ein Weg zurück angeboten. „Aber dafür braucht es weitere fundamentale Veränderungen“, sagte Bach.

Statt der AIBA soll eine spezielle Task Force das Box-Turnier von Tokio sowie die vorausgehenden Qualifikationen beaufsichtigen. In Tokio wird es 286 Quotenplätze für Athletinnen und Athleten im Boxen geben, bestätigte die IOC-Exekutive. Entscheidungen fallen in acht Gewichtsklassen bei den Männern und fünf bei den Frauen. Dies sei der nächste Schritt zur Geschlechtergerechtigkeit, nachdem es bei den Olympischen Spielen London 2012 und Rio 2016 noch jeweils zehn Männer-Gewichtsklassen und drei Frauen-Gewichtsklassen gegeben hatte. (IOC)

[Mehr Informationen gibt es online.](#)

### Das IOC plant weitere Flexibilität bei Olympiakandidaturen

Nicht mehr nur Städtenamen, sondern auch mehrere Städte, Regionen oder sogar mehrere Länder und mehr Flexibilität beim Vergabezeitpunkt sind zwei von mehreren prinzipiellen Veränderungen, die die IOC-Exekutive als weitere Anpassung für den Vergabeprozess für Olympische Spiele vorschlägt.

„Die Olympische Agenda 2020 vor vier Jahren war die Revolution. Nun erleben wir die Weiterentwicklung der Revolution“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach, der von zahlreichen Interessenten für die Olympischen Winterspiele 2030 sowie die Olympischen Spiele 2032 berichtete. Eine Arbeitsgruppe des IOC hat fünf Prinzipien ausgearbeitet, die der IOC-Session im Juni in Lausanne zur Abstimmung vorgelegt werden:

1. Es soll einen dauerhaften Dialog des IOC mit Interessenten an der Ausrichtung von Olympischen Spielen oder Olympischen Jugendspielen geben.

2. Es sollen zwei Kommissionen unter dem Titel „Zukünftige Gastgeber“ gegründet werden, die anstelle von Evaluierungskommissionen treten und in die nur Nicht-Mitglieder der IOC-Exekutive berufen werden können. So wird der Einfluss der IOC-Session auf die zukünftige Vergabe von Olympischen Spielen weiter gestärkt.
3. Auf Grundlage der Arbeit der beiden Kommissionen soll die IOC-Exekutive zukünftig jeweils den strategischen Rahmen für die Wahl eines Gastgebers für eine bestimmte Ausgabe der Olympischen Spiele beschließen.
4. Gastgeber bezieht sich zukünftig nicht mehr allein auf eine Stadt, sondern es können auch mehrere Städte, Regionen oder Länder sein.
5. Der Zeitpunkt der Wahl eines Gastgebers ist flexibel (bislang immer sieben Jahre vor den Spielen) und soll den örtlichen Gegebenheiten und den Zusammenhängen angepasst werden.

[Mehr Informationen gibt es online.](#)

(IOC)

## Zehn neue IOC-Mitglieder nominiert

Die IOC-Exekutive hat der IOC-Vollversammlung zehn Kandidaten für die IOC-Mitgliedschaft vorgeschlagen. Sieben von ihnen (vier Frauen, drei Männer) sollen individuelle Mitglieder werden, drei Kandidaturen sind verbunden mit Positionen in NOKs oder kontinentalen Vereinigungen von NOKs.

[Mehr Informationen und die Liste der Kandidaten gibt es hier.](#)

(IOC)

## Olympiasiegerin Yang Yang als WADA-Vizepräsidentin vorgeschlagen

Die zweimalige Shorttrack-Olympiasiegerin Yang Yang wurde von der IOC-Exekutive als Kandidatin für die Vizepräsidentschaft der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) vorgeschlagen. Bei drei IOC-Mitgliedern soll auf der IOC-Session im Juni dieses Jahres die Mitgliedschaft über das Erreichens der Altersgrenze von 70 Jahren hinaus verlängert werden: John Coates (Australien), Ugur Erdener (Türkei) und Mamadou Ndiaye (Senegal). Zur Wiederwahl als IOC-Mitglied steht Gerardo Werthein (Argentinien) an.

[Mehr Informationen gibt es online.](#)

(IOC)

## Evaluierungsbericht über Kandidaten für die Winterspiele 2026 veröffentlicht

Der Evaluierungsbericht für die beiden Kandidaten für die Olympischen Winterspiele 2026, Stockholm Åre und Mailand Cortina, ist ebenfalls in dieser Woche veröffentlicht worden. Die Entscheidung, ob die Winterspiele in sieben Jahren in Schweden oder Italien stattfinden, fällt am 24. Juni 2019 auf der IOC-Session in Lausanne. Beides seien klassische Wintersportländer mit einer langen Tradition, die in den letzten Jahren zahlreiche Weltmeisterschaften und Weltcups ausgerichtet haben, erklärte das IOC.





Beide Kandidaten wollten im Schnitt 80 Prozent vorhandene oder temporäre Sportstätten nutzen – das seien 20 Prozent mehr als bei den Kandidaten 2018 und 2022 (60 Prozent). Dies führe dazu, dass die geplanten Organisationsbudgets um 20 Prozent niedriger lägen als für die Bewerber 2018 und 2022. Auf Grund des neuen, dialogisch angelegten Kandidatenprozesses seien die beiden Regionen bei ihren Planungen vom IOC massiv unterstützt worden. Mehr als 20 Experten seien daran beteiligt gewesen und hätten die beiden Regionen mehr als 30 Mal besucht. Im Ergebnis lägen die Kosten für die Kandidaturen 75 Prozent unter denen der Bewerber für 2018 und 2022.

[Der Evaluierungsbericht kann online nachgelesen werden.](#)

(IOC)

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### DOSB bietet neuen Infodienst „Sportstätten und Stadtentwicklung“ an

(DOSB-PRESSE) Das Ressort „Sportstätten und Umwelt“ des DOSB hat im vorigen Jahr einen neuen Zuschnitt und dadurch eine noch stärkere Profilierung erhalten. In diesem Ressort werden die Themen „Sportstätten und Umwelt“ sowie „Sport- und Stadtentwicklung“ erarbeitet und relevante Entwicklungen aufgegriffen und der Informationsaustausch im Sport und mit den sportstätten- und umweltpolitischen Akteuren gefördert. Daher haben wir auch unsere Kommunikationskanäle entsprechend angepasst und einen neuen Infodienst „Sportstätten und Stadtentwicklung“ konzipiert. Wer diesen Infodienst künftig erhalten möchte, kann sich [wie in der obigen Meldung beschrieben anmelden](#). Die Themen Umwelt-, Klima-, Naturschutz und Nachhaltigkeit im Sport werden wie bisher im Infodienst SPORT SCHÜTZT UMWELT aufgegriffen.

### Deutsche Sportjugend startet Smart Sport App

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sportjugend (dsj) präsentiert eine neue Smart Sport App, mit der Sportinteressierte Sportgelegenheiten in ihrer Umgebung finden, wo welcher Sport dauerhaft oder gelegentlich betrieben wird und wer dort ist. [Das teilt die dsj auf ihrer Website mit](#). Zum Start der App schreibt die dsj den Wettbewerb „Werde Teil der Smart Sport App und tagge mit deinen Freund\*innen um die Wette“ aus.

Die App lebe vom Mitmachen, heißt es in der Ankündigung. Die dsj fordert dazu auf, an diesem Gemeinschaftsprojekt mitzumachen und seinen Sport in diesem bundesweiten Sportatlas zu zeigen. „Du bist neu in Stadt und weißt nicht, wo du am besten Deinen Lieblingssport treiben

kannst? Du bist am Wochenende oder in der Woche in einer anderen Stadt? Entdecke die Möglichkeiten und genieße die vielfältigen Sportarten und Tipps von Gleichgesinnten vor Ort.“

Sportvideos zeigten, was anderen Usern an ihrem Sport wichtig ist und wie sie ihn betreiben. Je mehr junge Menschen sich beteiligten, umso umfangreicher und interessanter werde der smarte multimediale Sportatlas mit den verschiedensten Sportarten und Bewegungsmöglichkeiten in Deutschland. „Werde Teil einer großen Community und tausche dich mit anderen Sportinteressierten aus“, sagt die dsj. User könnten selbst eine Gruppe gründen und gemeinsam mit Freund\*innen oder Sportkolleg\*innen weitere Sportarten taggen oder Infos bereitstellen. Die App wachse durch den Input.

Die Smart Sport App ist ab sofort in den beiden Stores von Apple und Google verfügbar. Für weitere Infos steht die Mailanschrift [smartsport@dsj.de](mailto:smartsport@dsj.de) zur Verfügung. Das Smart Sport Projekt der dsj wurde durch eine Zuwendung der Coca-Cola Foundation ermöglicht. Die App wurde in Partnerschaft mit dem Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI) entwickelt und enthält auch KI-Funktionen. Das Sportwissenschaftliche Institut der Humboldt-Universität Berlin war als Ko-Partner an der Entwicklung der App beteiligt. (dsj)

## TU Clausthal bietet Studiengang Sportingenieurwesen an

(DOSB-PRESSE) Die Technische Universität Clausthal führt zum kommenden Wintersemester den neuen [Bachelorstudiengang Sportingenieurwesen ein, ein sechssemestriger Studiengang mit interdisziplinären Charakter](#). Auf der einen Seite werden naturwissenschaftliche Grundlagen, etwa Informatik sowie Materialwissenschaft und Werkstoffkunde, Maschinenbau und Elektrotechnik vermittelt. Auf der sportlichen Seite gehören Lehrveranstaltungen zu Sportwissenschaft, Biomechanik sowie Sportgeräten und Materialien zum Programm.

Für namhafte Sportartikelfirmen oder auch Prothetik-Hersteller gewinnen Forschung und Entwicklung immer mehr an Bedeutung. „Dabei kommt der Werkstofftechnik als Grundlage für die Entwicklung neuer Produkte eine zentrale Rolle zu“, sagt Professor Heinz Palkowski, Studienfachberater für den ingenieurwissenschaftlichen Part. Auch Sportpraxis wie etwa die Anwendung verschiedener Sportgeräte zählt dazu. „Aufgabe einer Sportingenieurin oder eines Sportingenieurs ist es, spezifische Material- und Werkstoffeigenschaften in Kombination mit Mess- und Diagnosemethoden für verschiedene Bereiche des Sports passgenau einzusetzen“, sagt Professorin Regina Semmler-Ludwig, die Studienfachberaterin für den sportwissenschaftlichen Teil.

Das Dozenten-Team der Universität aus dem Harz wird unter anderem Dr. Thomas Schmalz, dem Leiter des Biomechaniklabors beim Orthopädie-Unternehmen Ottobock unterstützt. Und auch Thomas Peterson, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie der Asklepios Harzkliniken GmbH in Goslar, gehört dazu. Denn beim Sportingenieurwesen steht das Verbessern von Sportgeräten, von Ausrüstung oder auch von Prothesen im Rehabereich im Fokus. Für die Studenten böten sich gute berufliche Aussichten in einer Wachstumsbranche. Diese These hat die TU Clausthal auch mit einer Arbeitsmarktanalyse untermauert. Schließlich sind mittlerweile alle Bereiche des Sports - Breitensport, Leistungssport, gesundheitliche Prävention und Rehabilitation - in Bezug auf Ausrüstung hochinnovativ. Bei Olympia und Paralympics sind immer wieder Neuerungen zu bestaunen. hpk

## Sporthochschule: Vorträge über internationale Arbeit im Sport

(DOSB-PRESSE) Viermal lädt das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung im Juni im Rahmen der „Jean Monnet Lectures on Sport Politics“ zu Gastvorträgen an der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) ein. Darauf hat die Sporthochschule aufmerksam gemacht. Die Themen reichen dabei von der internationalen Arbeit des Deutschen Olympischen Sportbundes (4. Juni) über den Sport in Afrika (6. und 18. Juni) bis hin zum aktuellen Fall der Läuferin Caster Semenya (25. Juni).

[Nähere Informationen zu den einzelnen Terminen finden sich online.](#)

(DSHS)

## Verein Doping-Opfer-Hilfe verschiebt sein Pressegespräch

(DOSB-PRESSE) Wegen der zeitgleich stattfindenden Jahrespressekonferenz der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) hat der Verein Doping-Opfer-Hilfe (DOH) sein eigenes Pressegespräch am 4. Juni 2019 um 11 Uhr in Berlin abgesagt und auf Anfang August verschoben ([siehe auch DOSB-PRESSE Nr. 21 vom 21. März](#)).

Den genauen Tag und Zeitpunkt des Pressetermins, bei dem der DOH anlässlich seines 20-jährigen Bestehens über den Stand seiner Arbeit, seine Ziele und Projekte berichten möchte, gebe er rechtzeitig bekannt, teilte der Vorsitzende Dr. Michael Lehner mit.

Weitere Informationen gibt es unter der Mailanschrift [info@no-doping.org](mailto:info@no-doping.org).

(DOH)

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### European Games 2019: DOSB und SPORT1 veranstalten Medientag

Die Zweite Ausgabe der Europaspiele mit 15 Sportarten und über 4000 Athletinnen und Athleten findet vom 21. bis 30. Juni in Minsk statt

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und SPORT1 haben zum Start der offiziellen Einkleidung des European Games Team Deutschland am Montag (27. Mai) in Frankfurt am Main zum Medientag anlässlich der bevorstehenden European Games 2019 geladen. Dazu veröffentlichte der Sportsender die folgende Pressemitteilung.

Sabine Krapf, Leiterin des DOSB-Ressorts Games Management, gab einen Ausblick auf das Highlight des europäischen Sport-Sommers, das von Freitag, 21. Juni, bis Sonntag, 30. Juni, in Minsk stattfinden wird – mit insgesamt 149 deutschen Athletinnen und Athleten. Daniel von Busse, COO TV und Mitglied der Geschäftsleitung der Sport1 GmbH, stellte gemeinsam mit Moderatorin Laura Papendick das Programmkonzept und das On-Air-Team von SPORT1 vor.

In einer Talkrunde äußerten sich Bogenschützin Lisa Unruh (Silbermedaillen-Gewinnerin bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro) sowie die Ringerin Nina Hemmer (Freistil) und der Ringer Florian Neumaier (Griechisch-Römisch) als Vertreter des European Games Team Deutschland zur Bedeutung dieses sportlichen Großereignisses und den Wettkämpfen in ihren Sportarten.

Sabine Krapf, Leiterin Ressort Games Management des DOSB, erklärte: „Das European Games Team Deutschland hat Tokio im Blick, wenn es mit DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport Uschi Schmitz als Chefin de Mission nach Minsk reist. Die Wettbewerbe bieten zahlreiche Gelegenheiten, sich einen Startplatz für die Olympischen Spiele 2020 zu sichern. Sportarten wie Tischtennis sehen die direkte Qualifikation vor, in anderen Disziplinen können unsere Athletinnen und Athleten ihre Chancen durch Ranglistenpunkte verbessern. Für alle Teilnehmer ist das Eventformat darüber hinaus wichtig, weil es als Multisportveranstaltung ein zusätzliches Schaufenster auf Sportarten öffnet, die sonst nur bei Olympischen Spielen von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Das Ganze funktioniert natürlich nur dann, wenn jemand überträgt. SPORT1 macht das, und darauf freut sich das komplette Team.“

Daniel von Busse, COO TV und Mitglied der Geschäftsleitung der Sport1 GmbH: „Neun Tage geballter Spitzensport mit bis zu 94 Livestunden im Free-TV, zudem 360-Grad-Berichterstattung auch auf unseren digitalen Plattformen: Wir präsentieren das weltweit größte Multisport-Event dieses Jahres noch umfassender als bei der Premiere 2015. Die European Games, für die Zuschauer in Deutschland besonders attraktiv durch die Chance für viele Athleten auf eine Olympia-Qualifikation für Tokio 2020, fügen sich hervorragend in unser durch eine große Sportvielfalt geprägtes Portfolio ein. Sie stehen exemplarisch für unseren Anspruch, auch kleineren Sportarten die große Live-Bühne zu geben und sie einem breiten Publikum auch auf allen unseren TV-, Digital- und Social-Media-Kanälen zu präsentieren.“

## Zehn SPORT1 Kommentatoren im Einsatz

SPORT1 transportiert die Goldmomente aus Minsk exklusiv in die deutschen Wohnzimmer. Als Offizieller Broadcast Partner der Europäischen Olympischen Komitees (EOC) berichtet der Sportsender an jedem Wettkampftag von den European Games 2019 und präsentiert alle 15 Sportarten live oder in Highlights.

Hinzu kommt zum Teil parallele Live-Berichterstattung auf dem Pay-TV-Sender SPORT1+. Auf den digitalen SPORT1 Plattformen wird das Turnier zudem mit Highlight-Videos, News und ausführlichen Berichten begleitet.

Damit ist die führende 360-Grad-Sportplattform im deutschsprachigen Raum zum zweiten Mal seit der Premiere 2015 Offizieller Broadcast Partner der „Europaspiele“. An den zehn Wettkampftagen stehen insgesamt bis zu 94 Live-Stunden im Free-TV sowie regelmäßig kompakte Highlight-Zusammenfassungen im Tagesverlauf auf dem Programm. Im Studio in Ismaning führt Laura Papendick durch den Wettkampftag. Aus Minsk berichten die Reporter Jana Wosnitza und Felix Fischer.

Zehn Kommentatoren sind am Mikrofon im Einsatz: Manfred Winter (Basketball, Kanu), Tobias Drews (Boxen), Franz Büchner (Gymnastik), Sebastian Bernsdorff (Bogenschießen, Schießen, Beachsoccer), Hans-Joachim Wolff (Tischtennis), Peter Kohl (Leichtathletik), Steffen Bohleber (Badminton), Tobias Schimon (Bogenschießen, Schießen), Hartwig Thöne (Radsport) und Lukas Strauß (Tischtennis).

## Enorme Sportvielfalt: Die European Games 2019 vom 21. bis 30. Juni live auf SPORT1

Die European Games sind eine alle vier Jahre ausgetragene Multisport-Veranstaltung. Nach der Premiere 2015 in Baku findet die zweite Ausgabe des zehntägigen Events dieses Jahr nun im weißrussischen Minsk statt. Organisiert und durchgeführt werden die European Games 2019 vom Minsk European Games Organising Committee (MEGOC) in Kooperation mit den Europäischen Olympischen Komitees.

Insgesamt stehen in diesem Jahr 15 verschiedene Sportarten und 23 Disziplinen auf dem Programm: Badminton, 3x3 Basketball, Beachsoccer, Bogenschießen, Boxen, Judo, Kanu-Rennsport, Karate, Leichtathletik, Radsport, Ringen, Sambo, Schießen, Tischtennis und Turnen.

In acht der Sportarten gibt es gleichzeitig auch Qualifikationsmöglichkeiten für die Olympischen Sommerspiele 2020 in Tokio (Radsport, Kanu-Rennsport, Karate, Leichtathletik, Bogenschießen, Schießen, Tischtennis und 3x3 Basketball).

Das European Games Team Deutschland startet in den Sportarten Badminton, Basketball (3x3), Bogenschießen, Boxen, Judo, Kanu-Rennsport, Karate, Leichtathletik, Radsport, Ringen, Sambo, Schießen und Tischtennis.

2015 holten unter anderem Tischtennispieler Dimitrij Ovtcharov, Turner Fabian Hambüchen und das Volleyball-Nationalteam der Männer Gold für Deutschland. (SPORT1)

## Duale Karriere: Die Erfolgsgeschichte der Ringerin Laura Mertens

Die Duale Karriere ist in den vergangenen Jahren in den Mittelpunkt des Leistungssports gerückt. Sie wird als die Organisation und Planung der beiden Laufbahnen – Spitzensport und schulische/berufliche Ausbildung – definiert. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) betrachtet den Zeitpunkt des sportlichen Karriereendes als Bestandteil der Sportkarriere. Um beide Karrieren gleichermaßen zu planen und erfolgreich zu begehen, bedarf es der Abstimmung aller sportlichen und bildungsbezogenen Aspekte über mehrere Jahre hinweg. Dabei müssen Trainingsumfänge, Trainingseinheiten und Trainingslager auf der sportlichen Seite berücksichtigt und Lehr- und Lerninhalte in Schule, Studium oder Berufsausbildung vermittelt werden.

Wer genau hinschaut, egal ob als Sportler/in, Unternehmen, öffentliche Einrichtung oder Bildungsinstitution, der erkennt: Alle Beteiligten am Konzept Duale Karriere profitieren nachhaltig. Mehr darüber erzählen unsere Erfolgsgeschichten, die wir online unter [www.duale-karriere.de](http://www.duale-karriere.de) und in loser Folge auch an dieser Stelle veröffentlichen.

In der neuen Erfolgsgeschichte erzählt die EM-Bronzemedallengewinnerin Laura Mertens, wie Sie es schafft, Ihr Trainingspensum als Spitzenringerin mit einer Teilzeitstelle als Ergotherapeutin erfolgreich zu verbinden.

### Ausgangssituation

Ringen begleitet mich schon seit meiner Kindheit. Ich bin gebürtig aus Aachen, wo mein Vater und Patenonkel bei der TV Eintracht Aachen Walheim gerungen haben. So bin ich schon als Kleinkind zu Bundesligakämpfen mit in die Halle gegangen. Mit fünf Jahren hat mich mein Vater zum ersten Mal zum Kindertraining gefahren und ich bin an dem Sport „hängen“ geblieben.

2007 wurde ich das erste Mal deutsche Jugendmeisterin und 2008 wurde ich Dritte bei meinen ersten Jugendeuropameisterschaften. Da ich zu diesem Zeitpunkt bei meinen Eltern in der Eifel gelebt habe, hatte ich lange Schul- (1,5 Stunden) und Trainingswege (0,5 Stunden). Damals war klar, dass ich, wenn ich erfolgreich sein möchte, lieber die Zeit in der Halle verbringen sollte, als im Bus oder Auto. Deswegen entschied ich mich 2009, auf das Sportinternat nach Knechtsteden zu wechseln. Das war wohl der erste Schritt für mich Richtung Leistungssport.

### Schule

Im Jahr 2009 bin ich vom St. Michael Gymnasium Monschau auf das Norbert-Gymnasium nach Dormagen gewechselt, wo ich 2012 mein Abitur gemacht habe. Für mich war ein Schulwechsel zur Oberstufe obligatorisch, da ich einen langen Schulweg hatte und keine sportorientierte Schule besuchte. Am Sportinternat Knechtsteden und dem NGK war es gar kein Problem mehr, Schule und Sport unter einen Hut zu bekommen.

Die Schule konnte ich aus meinem Zimmerfenster sehen, zum Training waren es zehn Minuten, und in Freistunden konnten Kraft- und Ausdauer- oder Athletikeinheiten umgesetzt werden, sodass ich meine Trainingshäufigkeit sogar zum Abitur hin steigern konnte.

In dem Jahr vor dem Abitur habe ich mit unserem ehemaligen Internatsleiter und dem OSP-Laufbahnberater viele Möglichkeiten durchgesprochen. Was sind meine Interessen? Wie sieht

mein wöchentliches Trainingspensum aus? Was sind Vor- und Nachteile an den Alternativen? So habe ich mich letztlich für eine Ausbildung zur Ergotherapeutin und ausbildungsbegleitend für das Studium der Therapiewissenschaften entschieden.

## Ausbildung und Studium

Ich habe im Oktober 2012 direkt mit meiner Ausbildung bei der medicoreha begonnen. Dank der frühen Unterstützung durch den OSP bei der Berufswahl, habe ich hier keine Lücke im Lebenslauf. Von 2012 bis 2015 habe ich meine Ausbildung zur Ergotherapeutin gemacht. Im Frühjahr 2013 habe ich ausbildungsbegleitend angefangen „Angewandte Therapiewissenschaften“ (B.Sc.) an der Hochschule Niederrhein zu studieren. Das Studium habe ich bis 2018 gestreckt und letzten Herbst abgeschlossen.

Als ich damals ins Kernteam der Frauennationalmannschaft aufgerückt bin, war es deutlich schwieriger, Sport, Ausbildung und Studium unter einen Hut zu bringen. Die medicoreha war sehr flexibel, sodass hier nach Gesprächen mit dem Unternehmen und meinem Bundestrainer eine gute Lösung gefunden wurde.

Ich gehöre zwar dem OSP Rheinland an, da meine Uni jedoch im Bereich des OSP Westfalen liegt, half mir die Laufbahnberaterin von dort bei der Kommunikation mit der Hochschule und der Aufstellung meines Studienplans.

So waren nach relativ kurzer Zeit wieder Sport, Ausbildung und Studium im Einklang.

Als junge Sportlerin hatte ich noch keine Vorstellung davon, wie intensiv und umfangreich eine Trainingswoche, die unmittelbare Wettkampfvorbereitung und ein ganzes Wettkampfsjahr im Erwachsenenbereich sein können. Ich bin aber gut daran geführt worden, sodass nie Schule, Ausbildung und Beruf neben dem Sport zu kurz kamen.

## Beruf

Schon während meiner Ausbildung habe ich mit Hilfe der Sportstiftung Nordrhein-Westfalen und der Laufbahnberatung des OSP Rheinland Kontakt zu meinem heutigen Arbeitgeber aufgenommen und darüber gesprochen, wie eine mögliche Sportkooperation aussehen könnte. Hier konnten wir uns schnell einigen, sodass ich nach der Ausbildung direkt angefangen habe bei der medicoreha zu arbeiten und gleichzeitig noch mein Studium beenden und weiter leistungsorientiert Sport machen konnte.

Ich arbeite aktuell 20 Stunden verteilt auf 4 Tage bei der medicoreha als Ergotherapeutin. Hier bin ich vor allem in der ambulanten orthopädischen Rehabilitation tätig und helfe zeitweise im Krankenhaus aus. Meine Arbeitszeiten kann ich nach meinen Trainingszeiten ausrichten. Für Maßnahmen des Deutschen Ringer-Bundes werde ich freigestellt, und dank der Zahlung des Verdienstausfalls durch die Sporthilfe habe ich in dieser Zeit keine finanziellen Einbußen.

Ich bin mit meinem Job und den Möglichkeiten, die mir das Studium bietet, zufrieden und kann mir vorstellen, noch viele Jahre in dieser Branche zu arbeiten. Heute „ärgere“ ich mich jedoch zeitweise darüber, dass ich mir damals bei der Berufs-/Studiumpfndung habe reinreden lassen und nicht den Weg Richtung Medizinstudium eingeschlagen habe.



## Sportsystem

Man erhält viel Unterstützung unterschiedlichster Art von privater und sportlicher Seite. Das waren und sind, neben Familie und Freunden, meine Vereins-, Landes- und Bundestrainer, das Team des Sportinternats Knechtsteden, die Sporthilfe und die Sparkassen-Stiftung des Rhein-Kreises Neuss.

Bezüglich meiner Ausbildung und meines Berufs waren/sind die wichtigsten Partner die Laufbahnberatung des OSP, die medicoreha als Arbeitgeber und die Sportstiftung NRW, bei der ich Teil im sogenannten Zwillingprojekt bin, und die auch eng mit dem OSP zusammenarbeitet.

Der OSP ist auf vielen Ebenen (u.a. Leistungsdiagnostik, Ernährungsberatung, Yoga) ein wichtiger Partner. Die Laufbahnberatung hat mir geholfen, ein/en passenden/s Beruf/Studium und anschließend einen passenden Arbeitgeber zu finden. Bei Fragen und Problemen zum Thema Berufs-Sport-Koordination konnte ich mich immer an Horst Schlüter und Annika Reese wenden, sodass schnellstmöglich Lösungen gesucht wurden und ich mich wieder besser auf den Sport fokussieren konnte.

Ich nutze vor allem zwei Bereiche des Sportsystems, die ich auch als besonders wichtig erachte. Das ist einerseits das Netzwerk „Beruf“, bestehend aus Laufbahnberatung, Unternehmen und anderen Institutionen (z.B. Sportstiftung NRW).

Man sollte sich auch schon als junger Sportler (vor allem in einer Randsportart) Gedanken darüber machen, wie man sich während der sportlichen Karriere beruflich qualifizieren kann, damit man während und nach dem Sport eine Absicherung hat.

Weiterhin ist das leistungsdiagnostische und medizinische Netzwerk von großer Bedeutung, wenn es darum geht, leistungsorientiert und erfolgreich Sport zu treiben.

### Was ich anderen Sportlern raten möchte

Nutzt die Möglichkeiten für eine Duale Karriere, die euch euer Sportsystem bietet und kommuniziert offen über eure Wünsche und Vorstellungen. Es findet sich immer eine Lösung, um neben dem Leistungssport, natürlich in Abstimmung mit den Trainern, dem OSP usw., einen beruflichen Weg einzuschlagen, der sich nicht nur gut mit dem Sport vereinbaren lässt, sondern an dem ihr auch Spaß habt und der euch genauso erfüllen kann, wie es der Sport tut. Es soll ja schließlich eine Duale Karriere sein!

Mit dem Wissen von damals würde ich nichts anders machen. Eventuell hätte ich versucht, neben dem Leistungssport Medizin zu studieren.

Daher denke ich, dass das Wichtigste ist, dass man offen darüber spricht, was ich als Sportler nach der Schule gerne machen möchte, und wenn man merkt, dass man während der Schulzeit an seine Grenzen stößt, kann rechtzeitig mit der Hilfe der Trainer, der Schule und des OSP eine Lösung gefunden werden, die man selber nicht sieht oder kennt.

Mit guten Partnern und der eigenen Motivation und Zielstrebigkeit ist vieles machbar!

Laura Mertens

## Unvergessene Führungspersönlichkeit: Zum Gedenken an Klaus Kotter

Der vielseitiger Funktionär für den Bob- und Schlittensport, den DSB und das NOK wäre am 27. Mai 85 Jahre alt geworden

Klaus Kotter, eine der markantesten und vielseitigsten Führungspersönlichkeiten des deutschen Sports, wäre am 27. Mai 85 Jahre alt geworden. Er war am 13. Mai 2010 rund zwei Wochen vor seinem 76. Geburtstag nach kurzer schwerer Krankheit an seinem Geburts- und Wohnort in Traunstein (Oberbayern) gestorben.

Klaus Kotter war im Wintersport zu Hause, seine Leidenschaft galt dem Bob- und Schlittensport: Die Bundesbühne als Sportfunktionär betrat er im Jahre 1968 mit seiner Wahl zum Kassenprüfer des Deutschen Bob- und Schlittensportverbandes (DBSV), ein Jahr später wurde er dort Schatzmeister und im Herbst 1986 Präsident des DBSV, dem er bis zu seinem 70. Lebensjahr ehrenamtlich vorstand und seinerzeit in Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) umbenannt hatte. Bereits 1976 war er darüber hinaus Vizepräsident für Finanzen und Recht im Internationalen Bob-Verband (FIBT). Von 1980 bis 1994 führte er diesen Dachverband als Präsident. Sowohl der FIBT als auch der BSD ernannten ihn nach seinem Ausscheiden aus dem jeweiligen Amt zum Ehrenpräsidenten.

Klaus Kotter hatte auch zahlreiche Ehrenämter außerhalb des Bob- und Schlittensports inne: Von 1972 bis 1990 war er Mitglied des Bundesausschusses Recht, Soziales und Steuerfragen im Deutschen Sportbund (DSB), eine der Vorgängerorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Nach der deutschen Wiedervereinigung wirkte er von 1990 bis 1994 als DSB-Schatzmeister. Im Nationalen Olympischen Komitee (NOK) für Deutschland, der anderen Vorgängerorganisation des DOSB, war Kotter ab 1974 Mitglied im Wirtschaftsausschuss, ab 1986 Präsidiumsmitglied und später Ehrenmitglied. Von 1980 bis 1994 wirkte er als Vertreter der internationalen Wintersportverbände in der Solidaritätskommission des IOC; im Bundesausschuss Leistungssport (BA-L) des DSB vertrat er über viele Jahre die Wintersportverbände.

„Klaus Kotter war über Jahrzehnte die treibende Kraft im Schlittensport vom Königssee in Deutschland bis zur Präsidentschaft des Internationalen Bobverbandes. Aber weit weniger bekannt wurde seine Mitwirkung in der überfachlichen Arbeit des deutschen Sports als Berater und mit seinem Einsatz, wenn es galt, sachgerecht mit bürokratischen und anderen Hemmnissen fertig zu werden“, so würdigte Prof. Walther Tröger, langjähriges IOC-Mitglied und NOK-Ehrenpräsident, die Lebensleistung von Klaus Kötter als umsichtigen Sportfunktionär und ergänzt: „Wir haben gemeinsam viel erreicht, woran normale Verfahren möglicherweise gescheitert wären“.

Beide hatten sich im Jahre 1971 kennengelernt, wo Kotter die deutsche Gruppe als Betreuer bei den vorolympischen Wettkämpfen in Sapporo begleitete. Als Walther Tröger 1976 erstmals bei Olympischen Spielen als Chef de Mission der Mannschaft in Innsbruck fungierte, übernahm Kotter die Rolle des Attachés und die Verbindung zum Organisationskomitee. Beide hatten 1980 die Idee, in eigener Initiative das erste deutsche Haus bei den Winterspielen in Lake Placid zu eröffnen. Das war damals die erste Einrichtung dieser Art durch ein NOK überhaupt.

Klaus Kotter als Schatzmeister des DSB und Walther Tröger als Generalsekretär des NOK gaben im Jahre 1990 gemeinsam den Anstoß für den Bau zwei zum Haus des Deutschen Sports

für DSB und NOK in Frankfurt an der Otto-Fleck-Schneise. Wenig bekannt in der Sportöffentlichkeit ist auch das Detail aus der Nachwendezeit, als Kotter und Tröger 1993 fast in letzter Minute den Verkauf des noch zu DDR-Zeiten gegründeten Instituts für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin-Grünau verhinderten, nachdem bereits potenzielle Käufer aus den USA ihr Interesse daran bekundet hatten. Heute ist das FES zusammen mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig einem Trägerverein des DOSB unterstellt und wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Das FES versteht sich als technologisches Zentrum des Spitzensports in Deutschland.

Klaus Kotter wurde zu Lebzeiten mehrfach für sein Wirken ausgezeichnet, u.a. 1995 vom IOC mit dem Olympischen Orden, 1988 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 2004 vom damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber mit dem Bayerischen Sportpreis in der Kategorie „Sportliches Lebenswerk“.

Klaus Kotter hatte nach dem Abitur in Traunstein an der Ludwig-Maximilian Universität München Betriebswirtschaft studiert und arbeitete – neben all seinen Funktionen im Sport – von 1960 bis 1994 als selbstständiger Steuerberater in Eggenfelden (Landkreis Rottal-Inn) in Niederbayern.

Fritz Mevert (Hannover), langjähriger Chronist des DSB, schrieb einmal über Klaus Kotter: „Er kämpfte mit Erfolg wie ein Löwe für seine Sportart“. Im Gedenken an das breite Schaffen von Klaus Kotter fügt Prof. Walther Tröger (Frankfurt) jetzt hinzu: „Es gibt wohl keinen unter den wichtigen Funktionären des deutschen Sports nach dem Krieg wie Klaus Kotter, der so wenig Würdigung und Nachklang für seine Leistungen in der Öffentlichkeit gefunden hat.“ Umso mehr gilt es, anlässlich des 85. Geburtstages von Klaus Kotter an dessen hohe Verdienste für den Sport mit großer Dankbarkeit zu erinnern.

Prof. Detlef Kuhlmann

## Finanzverwaltung: eSport-Vereine nicht gemeinnützig

Die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen (OFD NRW) hat darauf hingewiesen, dass sich eine Mehrheit der Körperschaftsteuer-Referatsleiter aus Bund und Ländern dafür ausgesprochen habe, eSport nicht als gemeinnützig anzusehen. Das geht aus der folgenden [Pressemeldung des beim „markt intern“, einem Düsseldorfer Verlag für Informationen „gewerblich geprägten Mittelstandes in Deutschland“, erscheinende „steuertip“](#). Der Redaktion liege eine Niederschrift der OFD zum Thema vor, heißt es darin.

Für steuerbegünstigte Körperschaften, die bereits eine eSport-Abteilung gegründet hätten, sei diese „mangels Verwirklichung eines steuerbegünstigten Zwecks als steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu beurteilen“, so die OFD. Damit könnten eSport-Vereine auch nicht darauf hoffen, ihren Mitgliedern steuerliche Spendenbescheinigungen ausstellen zu dürfen. Wie der „steuertip“ weiter berichte, sei damit noch nicht das letzte Wort gesprochen: Weitere Gerichtsentscheidungen seien zu erwarten, zudem seien sich die Referatsleiter nicht einig gewesen: Ein formaler Beschluss sei laut OFD nicht gefasst worden. Auch rechne die Finanzverwaltung mit einer Gesetzesinitiative zur Ergänzung des Katalogs der gemeinnützigen Zwecke in Paragraph 52 Absatz 2 Abgabenordnung (AO), „also mit einer Aufnahme des eSports zu den Aktivitäten, die der Förderung der Allgemeinheit dienen“.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

(markt intern)

## „Richtig. Wichtig. Lebenswichtig“: Tag der Organspende am 1. Juni 2019

Unter dem Motto „Richtig. Wichtig. Lebenswichtig.“ setzt der bundesweite Tag der Organspende am 1. Juni ein Zeichen für die Wichtigkeit der persönlichen Entscheidung. Er findet jährlich am ersten Samstag im Juni statt, zentraler Veranstaltungsort ist in diesem Jahr Kiel. Darauf hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) in der folgenden Meldung aufmerksam gemacht.

Im Vorfeld erklärte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn: „Über 80 Prozent der Menschen stehen der Organspende positiv gegenüber. Nur ein Drittel der Deutschen hat aber einen Organspendeausweis ausgefüllt. Informieren Sie sich, sprechen Sie mit Ihrer Familie und treffen Sie eine Entscheidung! Knapp 10.000 Menschen in unserem Land warten auf ein Spenderorgan. Jeder von uns könnte schon morgen selbst auf ein Spenderorgan angewiesen sein - oder ein naher Angehöriger. Mit einer Entscheidung entlasten Sie zudem Ihre Familie, die sonst an Ihrer Stelle im Ernstfall unter emotionalem Stress diese schwierige Frage beantworten muss. Mein Dank gilt allen, die sich für die Organspende engagieren!“

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) veröffentlicht anlässlich des Tags der Organspende die Studienergebnisse ihrer bundesweiten Repräsentativbefragung „Einstellung, Wissen und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende in Deutschland 2018“. Demnach steht mit 84 Prozent ein Großteil der Befragten dem Thema Organ- und Gewebespende positiv gegenüber. Insgesamt haben 39 Prozent der Befragten ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende schriftlich festgehalten, sei es im Organspendeausweis und/oder in einer Patientenverfügung. Weitere 17 Prozent haben eine Entscheidung getroffen, diese aber nicht schriftlich dokumentiert.

Hierzu erklärte Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der BZgA: „Unter den Befragten, die bereits eine Entscheidung getroffen haben, überwiegt die Zustimmung zur Organ- und Gewebespende mit 72 Prozent. Das spiegelt eine generell positive Einstellung wider. Im Fokus der Aufklärungsarbeit der BZgA steht, mit spezifischen Angeboten Bürgerinnen und Bürger für das Thema Organ- und Gewebespende zu gewinnen und sie vor allem in ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen.“

Dazu gehört unter anderem, bestehende Wissenslücken zu schließen. So glaubt mit 48 Prozent fast die Hälfte der Befragten irrtümlicherweise, dass man ab einem bestimmten Alter kein Organ- und Gewebespende mehr sein kann. Und ungefähr ein Viertel der Befragten weiß nicht, dass der Hirntod die medizinische Voraussetzung für eine Organspende ist. Mit der Broschüre „Der unumkehrbare Ausfall der gesamten Hirnfunktionen (Hirntod). Antworten auf wichtige Fragen“ und dem Onlineportal [organspende-info.de](http://organspende-info.de) informiert die BZgA gezielt zu diesem Thema.

Die Frage, welche Möglichkeiten der Dokumentation es für eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende gibt, beschäftigt ebenfalls viele Menschen, wie die aktuellen Studienergebnisse zeigen. Auch hier bietet die BZgA Unterstützung. Die Broschüre „Meine Erklärung zur Organ- und Gewebespende – Möglichkeiten der Dokumentation in Organspendeausweis und Patientenverfügung“ sowie die dazugehörigen Checklisten erläutern verständlich, was beim Ausfüllen eines Organspendeausweises und bei der Dokumentation der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in der Patientenverfügung zu beachten ist, damit der Wille der jeweiligen Person rechtssicher dokumentiert ist und eindeutig umgesetzt werden kann.



Der BZgA-Forschungsbericht „Einstellung, Wissen und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende 2018“ steht online zur Verfügung. Für die BZgA-Repräsentativbefragung wurden von November 2017 bis Februar 2018 bundesweit 4001 Bürgerinnen und Bürgern im Alter von 14 bis 75 Jahren befragt. Ein [Informationsblatt mit ausgewählten Studienergebnissen](#) steht ebenfalls zum Download bereit.

Weitere Infos der BZgA zur Organ- und Gewebespende finden sich unter [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de). (BzgA)

1996 wurde die Initiative „Sportler für Organspende“ gegründet; daraus wurde zwei Jahre später der gemeinnützige [Verein Sportler für Organspende e.V. \(VSO\)](#). Auch seine Mitglieder, mehr als 100 Olympiasieger, Welt- und Europameister, werben für die lebensrettende Idee.

## LESETIPPS

### Neues Heft der Zeitschrift für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“

Das erste Heft des laufenden Jahrgangs 2019 der Zeitschrift „SportZeiten“, einem Fachorgan für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ (so der Untertitel) ist erschienen. Die 84-seitige Ausgabe enthält drei Fachbeiträge, vier Buchbesprechungen sowie weitere Fachberichte und eine Übersicht über Neuerscheinungen aus den Bereichen Geschichte und Kultur des Sports.

Der erste Fachbeitrag beschäftigt sich mit dem Wesen der vier großen amerikanischen Sportarten (American Football, Baseball, Basketball und Eishockey) und der damit zusammenhängenden Frage: „Wird der Fußball in die amerikanische Sportlandschaft eindringen?“. Der zweite Beitrag thematisiert die Trias „Sport – Medien - Geschlecht“ und bietet dazu „Eine zeitgenössische Metaanalyse sportwissenschaftlicher Forschung“ (Untertitel). Der dritte Beitrag vergleicht den Vollzug der Entnazifizierung der beiden früheren Fußball-Reichstrainer Otto Nerz (1892-1949) und Josef „Sepp“ Herberger (1897-1977), zugleich erster Bundestrainer des Deutschen Fußball-Bundes in der Nachkriegszeit von 1950 bis 1964.

Im Editorial erinnert der Geschäftsführende Herausgeber der Zeitschrift, Prof. Dr. Lorenz Peiffer (Leibniz Universität Hannover), an den 70. Geburtstag des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland nach der Befreiung Deutschlands von der nationalsozialistischen Terrorherrschaft am 23. Mai 1949 und die daraus resultierende Rolle der Geschichtswissenschaft in Zeiten, „in denen Rassismus und Antisemitismus wieder offen zu Tage treten“. Dabei will er mit Bezug zum Sport einen wissenschaftlichen Beitrag leisten zu dem „Auftrag, historische Erkenntnisse durch neue und weiterführende Forschungen zu generieren und in die Gesellschaft hineinzutragen“.

Im Teil mit den Buchbesprechungen geht es u.a. um Kurt Landauer (1884-1961), der als „Der Vater des modernen FC Bayern“ gilt, um „Sportfunktionäre und jüdische Differenz. Zwischen Anerkennung und Antisemitismus“ sowie um einen Band zur Geschichte der Firma adidas. dk

„SportZeiten“ erscheint im [Verlag Die Werkstatt in Göttingen](#). Das Einzelheft kostet 12,00 Euro, das Jahresabonnement (mit drei Ausgaben) 34,00 Euro.

### LSB Nordrhein-Westfalen veröffentlicht drittes Magazin „Chancengleichheit“

Auch ein Gespräch mit der DOSB-Vorstandsvorsitzenden Veronika Rücker darf nicht fehlen: Ein Sammlung deutlicher Meinungen und unmissverständlicher Zitate engagierter Frauen bilden den inhaltlichen Schwerpunkt im mittlerweile dritten Magazin des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen zum Thema „Chancengleichheit – Gender Main-streaming im Sport“. Diesmal widmet es sich auf 56 Seiten lesenswert dem Motto „Politikfähig!“.

Ob Beiträge wie „Wie viel Kommunalpolitik braucht das Ehrenamt?“, „Das Programm – Frauen in Führung“ oder „Frauen mit Kindern in Führungspositionen“ – das Magazin (finanziell unterstützt durch die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilung Sport und Ehrenamt) überzeugt durch eine gute Mischung an Hintergrundtexten, Porträts, Interviews sowie vielen ansprechenden Bildern. [Das neue Magazin findet sich online als pdf-Dokument zum Download](#). (LSB)